25 Jahre Arbeiter-Turnverlag AG.

In das Handelsregister wurde am 1. August 1907 die Firma **„Arbeiter-Turnverlag"** (Frey & Backhaus) eingetragen und das fünfundzwanzigjährige Bestehen dieses Unternehmens bietet wohl Anlaß zum festlichen Gedenken. Er ist ja das Verlagsunternehmen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes E. V., das sich an diesem Tage mit dem Silberreis schmücken kann und daraum kommen auch noch andere Stimmen zum Wort, dem Jubilar Glück zu wünschen.

Es sind Notzeiten und auch unser Verlag bekommt sie recht zu spüren. Aber die Bedeutung eines konsumgenossenschaftlichen Unternehmens der Arbeiterschaft kann durch Augenblicksverhältnisse keinen Abstrich erfahren. Also feiern wir den Tag. Was war der Sinn des Verlagsunternehmens? Die Zeitung und eigene Fachschriften im eigenen Verlagsunternehmen zu verankern, das war von Wichtigkeit, denn darauf basiert in unserem Bunde die Tatsache, daß alle technischen Lehrbücher und Schriften Vorrecht im Bunde haben, heute nur nach diesen Richtlinien technisch im Bundesgebiet gearbeitet wird. Daß zu den eingeführten Bundesabzeichen, die jede Organisation zu führen bestrebt ist, dann Turnartikel kamen, zeigt nur, daß man der Entwicklung der Zeit sich anzupassen verstand. Das Warenhauswesen fand in dem Verlag seinen Niederschlag, wenn auch mehr im Sinne des Exportes an die Bundesvereine. Nicht nur der Warenvertrieb aus dem Zentrallager und seinen nach dem Kriege gegründeten Filialen brachten Umsätze, die bis zwei Millionen Mark anstiegen. Vereins- und Gemeindeturnhallen richtete der Verlag ein, Kreis- und Bundesfeste stattete er mit einem gewaltigen modernen Gerätepark aus.

Auf diese Entwicklung können wir doch stolz sein? Gewiß; Bundesgenossinnen und -genossen, aus vielerlei Gründen. Die Mitgliedschaft mit Qualitätswaren zu billigsten Preisen zu versehen und den Gewinn nicht dem Privatkapitalismus, sondern der Organisation, also unserem Bunde zufließen zu lassen, war selbstverständlich Gesetz. Darum steht heute in Leipzig ein großes Verlagsgebäude der Organisation und vier Wohnhäuser im Werte von 532 109 Mark. Darum steht eine Bundesschule und ein Bundesschulsportplatz im Werte von 1 322 056 Mark hypothekenfrei zur Verfügung der Organisation. Neben den Staatszuschüssen, öffentlichen Mitteln und dem gewaltigen 1-Mark-Solidaritätsbeitrag der Bundesmitgliedschaft hat auch der Verlag Gelder für den Bau der Bundesschule zur Verfügung stellen können. Darum liegt heute eine gewaltige Sicherung unserer Unternehmungen in der Schuldenfreiheit seiner Anlagen. So war es nicht immer. Als 1911 das Grundstück zu dem Verwaltungsgebäude und den Wohnhäusern gekauft werden sollte, mußte der Holz- und Metallarbeiterverband einspringen. Hypotheken wurden zum Bau der Wohnhäuser aufgenommen. Da wurde der Gedanke, Gründung einer Bundessparkasse, Wahrheit und das Geschäftshaus des Bundes und Verlages konnte ohne Hypothekengelder gebaut werden. Am 31. 12. 1951 stellten die Anlagen einen schuldenfreien Wert von 1 674 165,28 M. dar. **Ist das nicht ein Grund zur Freude am Ehrentage des Verlages?** Gewiß, und Freude hat bisher auch immer verursacht, daß der Verlag der Bundesschule Betriebskapital mit zur Verfügung stellen konnte. Wenn das 1931 nicht mehr der Fall sein konnte, so kommt das auf das Konto derjenigen, die für sportliche Belange ihr Geld immer noch wo anders hintragen, aber den Bund und seine Einrichtungen gern leistungsfähig sehen.

Arbeiterunternehmungen sind auch soziale Unternehmungen. Sie sollen der Öffentlichkeit zeigen, was man in Arbeiterkreisen unter sozialen Arbeitsverhältnissen versteht. Und es ist wahr, daß das gute Beispiel dieser Unternehmungen sich ausgewirkt hat in Forderungen an den Privatkapitalismus. Achtstundentag, Ferienfrage, tarifliche Lohnregelung, hygienische Einrichtungen, all das hat vor dem Kriege schon Geltung auch im Arbeiter-Turnverlag gehabt. Wer für den Verlag Ware liefern wollte, mußte gewerkschaftliche Bedingungen in seinem Betrieb erfüllen. Der Verlag griff zugunsten der Arbeiterschaft dieser Betriebe ein. **Können wir darauf nicht auch stolz sein?**

Die Wünsche der Bundesleitung und wohl der ganzen Mitgliedschaft gehen dahin, daß das Verlagsgeschäft bis zum goldenen Jubiläum einen ungeahnten Aufstieg erfahren möge. Zur Freude des jetzigen Geschäftsführers, Genossen Schubert, dessen Verdienste in dem finanziell-kulturellen Ausklang des Geschäftes beste Würdigung finden. Aber auch zur Freude der Organisation, die für ihre Kulturaufgaben Munition immer gebrauchen kann.

In diesem Sinne grüßt die Organisation das Verlags-Unternehmen zu seinem 25jährigen Bestehen mit herzlichem Frei Heil!

Kreuzburg.

Amtliche Zeitschrift für Fußball und Rugby im Arbeiter-Turn- und -Sportbund E. V. — Verantwortl. Schriftleiter Robert Riedel, Leipzig S 3, Fichtestr. 32/34 Fernruf 50181. Druck und Verlag: Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestr. 36. Postscheckkonto 5959.

Der Fußball-Stürmer

Deutschland gewann zweimal gegen Norwegen

In Breslau 3:2 und in Waldenburg 10:3

Im Bild sehen wir im Waldenburger Stadion Schwarick, den Verteidiger der deutschen Mannschaft, einen Angriff Norwegens abwehren

Nr. 32 1. Jahrgang Preis 25 Pfennige Leipzig, 8. August 1932

Zwei Siege der Länderelf über Norwegen

Ein rassiger, aufregender Kampf zweier den gleichen Stil spielender Mannschaften. 5:2 (0:2) für Deutschland in Breslau. 8000 Zuschauer sind begeistert und spenden nicht endenwollenden Beifall

Der Reiz des Ungewissen, aber auch des Erkennens der Spielauffassung und Leistungsfähigkeit der verschiedenen Länder im Arbeiterfußball bildet den besonderen, für sich gewinnenden Inhalt eines jeglichen Länderwettkampfes. Man kann nicht mit voller Gewißheit Vergleiche schon im voraus anstellen, sondern muß erst das jeweilige Geschehen an sich vorüberziehen lassen, muß erst dessen Entwicklung bis zu einem endgültigen Ablauf verfolgen, ehe man eine gültige Schlußfolgerung ziehen kann. Das war bisher immer die Eigenart der Länderwettkämpfe und es wird auch weiterhin so bleiben.

2:5 und 5:4 waren die Ergebnisse der Spiele zwischen Deutschland und Österreich; 4:2 siegte Norwegen über dieselben Österreicher! Kein Wunder, daß in dem an Fußballgroßkämpfen nicht verwöhnten Breslau an die 9000 Zuschauer erwartungsvoll erschienen waren, um persönlich die Feststellung zu treffen, wer wohl von allen drei Ländern den besten, aber auch erfolgreichsten Fußball spielt. Daß ihre sowieso hochgeschraubten Erwartungen restlos durch einen rassigen, selten gesehenen Großkampf bis zur letzten Minute erfüllt wurden, spricht allein schon für die Leistungshöhe und große Bedeutung dieses Ländervergleichs.

Diesmal hatten die Deutschen zweifellos einen anderen, ungleich gefährlicheren Gegner, als es vor wenigen Wochen Österreich war! Der kannte keine so reife, ausgefeilte, aber auch übertriebene Spielweise, die auf überfeinerter Fußballtechnik beruht, sondern erreichte mit ähnlichen Mitteln im Aufbau wie in der Gesamtleistung einen Grad der Zweckmäßigkeit, der Leitgedanke jeglichen Fußballspiels sein muß. Kein überdachtes, schablonenmäßig anmutendes Spiel, sondern ausgehend von guter Ballbehandlung und reifster Körpertechnik unendlich abwechslungsreich, verblüffend mit seinen unzähligen neuen Einfallen und aller Einfachheit des Spielgedankens. Einen katzengewandten, sicher fangenden und stets die richtige Sekunde des Eingreifens erfassenden Tormann als Rückenhalt, gestützt auf eine körperlich schwere, aber doch schnelle, entschlossene und ballsichere Verteidigung, entwickelten Läuferreihe und Stürmer unter Führung eines ganz überragenden Mittelläufers und Mittelstürmers, eben dieses rein auf Zweckmäßigkeit und Schnelligkeit der Handlungen bedachtes Zusammenspiel. Sicher im Ballstoppen, vorzüglich im Kopfspiel, dabei schnell, gewandt und sich stets des Vorteils ausgezeichneter körperlicher Verfassung bedacht, arbeiteten alle scheinbar selbstverständlich und überlegend miteinander. Bezeichnend dabei, daß das scheinbar unübertreffliche Zusammenarbeiten nur zu plötzlich durch eine feine Einzelleistung im Balldribbeln und Umspielen mehrerer Gegner, oder auch lebhafter, kraftvoller Läufe der Flügelstürmer unterbrochen wurde. Der herzhafte, genaue Schuß wurde nie versäumt. Mithin also eine Gesamtleistung, die nur durch eine ebensolche, oder auch bessere übertroffen werden konnte.

Wie sich darauf einstellen, war demnach die entscheidende taktische Frage. War es bislang meist die Spielregel, daß man versuchte, den Gegner in seinen Schwächen und Stärken zu erkennen und sich danach im eigenen Spielaufbau einstellte, so ergab sich gar zu bald, daß mit dieser taktischen Einstellung nicht viel zu schaffen war. Nein, im Gegenteil, hier galt es sich selbst bestens zu entwickeln, alle technischen und körperlichen Vorteile anzuwenden, dem Gegner mit seinen eigenen Waffen in einem unglaublich flotten, wuchtigen und entschlossenen Spiel entgegenzutreten. Sah sich dieser aus dem Angriff in die erhöhte Abwehr gedrängt, dann erst konnte ihm die Spielhandlung vorgeschrieben werden und ein günstiges Abschneiden erwartet werden. Eine Aufgabe, deren sich die deutsche Mannschaft erst in der zweiten Halbzeit bewußt wurde und in der sie immer mehr dazu drängte, auf diese Weise auf Erfolg zu spielen. Glaubte man vorerst Mängel bei diesem oder jenem Spieler zu erkennen, so ergab sich also gar bald, daß eben dieser in seiner Spielweise eigenartige Gegner dennoch geschlagen werden konnte. So hatten sich Torwächter, beide Verteidiger und auch die Außenläufer von vornherein als erstklassige Könner erwiesen, während die anderen Spieler gewisse Zeit brauchten, um sich an die neuartige Aufgabe zu gewöhnen. Dann allerdings schaffte der Mittelläufer mit ungeheurer Zähigkeit und aufreibender Arbeit zusammen mit den immer schneller und entschlossener werdenden Stürmern eine Gesamtleistung, die sich sehen lassen konnte. Jetzt war man den Norwegern im Spielverlauf ebenbürtig, wurde sogar leicht überlegen, kämpfte mit aller Kraft, wurde schneller und schneller und vergaß dabei nicht, den nicht unverdienten Sieg dank einer besseren Leistung in der zweiten Spielhälfte sicherzustellen.

Der Spielverlauf

Doch wie entwickelte sich dieser so eigenartige, und deshalb mitreißende Kampf während der 90 Minuten Spielzeit? Norwegen war im Vorteil zuerst und mußte es sein, da die gezeigte Spielweise die stets gewohnte war und jedem einzelnen von ihnen die notwendige Aufgabe ganz selbstverständlich stellte. Während die Deutschen noch nach einem besonderen Anhaltspunkt suchten und um ein gutes, zielbringendes Zusammenhang bemüht waren, kam ihr Angriff immer wieder zur Entwicklung, daß man nie mit dem Stauen fertig wurde. Vorlagen, Ballabgaben erfolgten so einfach und doch selbstverständlich, daß die deutsche Deckung anfangs nicht recht wußte, wie eingreifen. Immer wieder wurde ihr ein Schnippchen geschlagen, wurde sie plötzlich überlaufen und mußte mit aller Kraft diese Schachzüge unterbinden. Und dabei waren die Norweger doch gar nicht so schnell, wie ihr Spiel vermuten ließ, aber eben die schnelle, bedachte Ballabgabe, daß sofort wieder in Stellung laufen und nicht zuletzt der verblüffende Körpereinsatz beschleunigte das ganze Spielgeschehen auf verständliche, einfache Weise. Das erstemal bestätigte man den Vorzug dieser Spielauffassung, als der an Jahren alte, aber wieselschnelle und entschlossene Linksaußen davonlief und bereits nach 5 Minuten unhaltbar einschoß. Wohl boten sich auch den nicht minder fleißigen Deutschen Gelegenheiten zum Erfolg, brachten aber nichts ein, da eben die norwegischen Verteidiger den Sekundenbruchteil schneller waren, der zur Beseitigung der Gefahr vor ihrem Tor notwendig war. So brachte der deutsche Mittelstürmer nach schönem Durchspiel den Ball trotz Freistehens vor dem Tor den Ball nicht ins Netz. Ein andermal köpft Deutschlands Halblinker aufs leere Tor, aber ein norwegischer Verteidiger kann noch auf der Linie klären.

Wieviel glücklicher waren doch dagegen die nordischen Gäste ob ihres einfachen Spielaufbaues, dessen geistige Urheber mehr und mehr Mittelläufer und Mittelstürmer mittels unermüdlicher, kluger Arbeit wurden. In der 35. Minute haben sich wieder mal die Stürmer fein durchgearbeitet, der Mittelstürmer täuscht, umläuft einen deutschen Verteidiger und wiederum unhaltbar sitzt der Ball im Netz. Gleich darauf wieder Dreiinnenspiel mit abschließendem Schuß, diesmal aber an die Latte. Daszwischen rasende Angriffe hüben wie drüben. Ein scharfes, genau gezieltes Schuß nach dem anderen, aber besonders die Tormänner sind glänzend auf der Hut und ergänzen ihre tadellosen, wuchtigen Verteidigungen glänzend. 5:2 Ecken haben die Deutschen erzielt, aber nichts schaffen können.

Die aufregende zweite Halbzeit

Nach der Pause mußte die Änderung kommen und sie kam auch. Jetzt griffen die Deutschen aufgemuntert unentwegt an, spielten sich den Ball vortrefflich zu, schossen nach Herzenslust und erzielten drei Tore. Eine genaue hohe Flanke von rechts konnte der 15 Minuten lang unüberwindlich erscheinende norwegische Tormann infolge starker Bedrängung doch nicht ganz abfassen und den aufspringenden Ball drückten Linksaußen und Mittelstürmer endgültig ein. Ohrenbetäubender, nicht endenwollender Beifall der Zuschauer. Die Tribüne erzitterte. Unbeschreiblich die Anfeuerung der deutschen Mannschaft, die jetzt endlich Vertrauen zu sich selbst gefunden hatte und mit doppelter Kraft gegen Norwegens Tor anstürmte. Rechtsaußen, ununterbrochen glänzend bedient, flankte ebenso gut. Linksaußen nicht minder fleißig und kraftvoll. Die Innenstürmer hatten es schwer sich durchzusetzen und schossen doch immer wieder von neuem. Norwegens Tormann schien sich selbst zu übertreffen. Doch in der 25. Minute ist sein Geschick besiegelt. Seine Verteidiger können einmal nicht klären, dichtes Gedränge vor dem Kasten und schon hat der deutsche Halblinke wie aus einer Pistole geschossen den Ball abgefeuert, daß er im Tor auf- und niederschlägt. Und ehe der rasende Beifallssturm gelegt war, hatten demselben Stürmer Mittelläufer, Mittelstürmer, Halbrechts in dieser Reihenfolge den Ball in schußgerechte Stellung vorgearbeitet und mit unfaßbarer Schärfe und Genauigkeit flitzte der Ball zum dritten, siegbringenden Male in die obere Torecke. Nur kurze Zeit noch bis zum Schluß, und doch wollten die Norweger sich nicht geschlagen bekennen. Nochmals flackerte ihr Kampfgeist auf, nochmals spielten sie ihr eigenes, bestechendes, zweckmäßiges Angriffsspiel und machten der deutschen Deckung unendlich schwer zu schaffen. Doch sie hatte erkannt, daß ihre Aufgabe nunmehr die dankbarste, nämlich die Erhaltung des knappen Sieges war, und hielt stand.

Einen haben wir bis jetzt vergessen in unserer Schilderung der es dennoch verdient hat, ob seiner befriedigenden, fehlerfreien Leistung gewürdigt zu werden: der Schiedsrichter. Trotz seiner Körperfülle schnell und sicher in seinen Entscheidungen, gab er dem Spiel noch ein besonderes Gepräge, ließ die Spieler nach besten Kräften zur Entwicklung kommen, war nicht kleinlich, aber dafür glänzend.

Handballergebnis in Waldenburg 10:3!

Ein schönes Spiel. Unsere Mannschaft in Hochform. Ein schußfreudiger Sturm. Norwegen im Feldspiel ebenbürtig, aber nicht der Kampfgeist des Vortages

Nichts, aber auch gar nichts braucht der Berichterstatter von seinem Bericht, den er über das Breslauer Spiel geschrieben hat, zurückzunehmen. Alle Vorzüge, die er an den Gästen gelobt hat, waren auch im zweiten Spiel vorhanden. Wieder war der Mittelläufer ein Prachtkerl, der Mittelstürmer ein hervorragender Könner, es hat überhaupt keiner der Norweger enttäuscht. „Aber das Spielergebnis bitte", fragt durchaus berechtigt der Wißbegierige, der dem Spiel nicht beigewohnt hat. Vor allen Dingen war es ein Umstand, der mit den Ausschlag gegeben hat. Der herrliche Platz war glatt. Während des Spiels gab es erneute Auflagen von Regenschauern. Die deutsche Mannschaft fand sich vielleicht etwas besser mit dem Boden ab. Der Ball war glitschig aalglatt. Für die Torwächter verhängnisvoll. In der Tat sind sogar zwei Tore für Norwegen zu Ungunsten Deutschlands durch diesen Umstand gefallen. Aber mit diesen Verhältnissen mußten sich ja beide Mannschaften abfinden. Es gibt also noch andere Gründe, die das Torverhältnis erklären. Die Norweger hatten nicht die Kraft, ihre Hingabe, ihren Eifer, ihre Durchschlagskraft zu steigern. An diesem Zustand mögen sie selbst nicht ganz schuldlos sein. Abgesehen von einigen Kernschüssen fehlte ihren Stürmern diesmal der kräftige, einen Angriff abschließende Torschuß. Auch war das Zusammenspiel ein wenig zu übertrieben. Aber nichts, was im Spiel von einer Gegenwirkung abhängt. In der deutschen Verteidigung war diesmal neben Schwarick, der seine Leistungen von Hannover wiederholte, Kossack in großer Form. An diesem „eisernen" Bollwerk vorbeizukommen war nicht einfach. Wie in den Österreicherspielen flitzte Schwarick von der einen zur anderen Seite. Wo Gefahr im Verzuge war, stand totsicher der Cottbuser. Und die Läuferreihe? Wekel hatte einen ganz großen Tag. Ein blitzsauberes, flaches, genaues Zuspiel, nahezu ohne einen einzigen Fehlstoß und dabei noch im Störungsspiel der unermüdliche Wühler mit seinen langen Scheren. Rehm ließ seinen gefährlichen Flügelstürmer nicht aus den Augen. Mit seinem technischen Können und ausgereiften Stellungsspiel überwand er seine Gegner. Fichtler, unermüdlich, immer in Bewegung. Er übertraf seine Leistung des Vortages bei weitem, weil er diesmal auch auf ein gutes Abspielen des Balles Wert legte. Im ganzen genommen war die Läuferreihe wirklich ganz groß, übertraf sich und hat an dem beispiellosen Spielerfolg mit den größten Anteil. Den wirklichen Ausschlag gab wohl die Angriffsreihe, die durch die Einstellung von Thomas gewaltig an Durchschlagskraft gewonnen hatte. Herbert Schmidt war für seinen Bruder in die Mitte gegangen. Wir hatten ja schon diese mögliche Änderung in der Vorschau angedeutet. Die Leistung der Angriffsreihe hält in jeder Beziehung einen Vergleich mit den besten Lobsprüchen aus anderen Spielen aus. Herbert Schmidt war nicht der schußgewaltigste, aber doch erfolgreichste Stürmer. Er schoß von den zehn Toren die Hälfte. Nach Körpergröße und Schwungkraft in den Beinen waren seine Halbstürmer Beckenbauer und Thomas aus ganz anderem Holz geschnitzt. Aber ihre Erfolge wären einfach nicht möglich gewesen, wenn nicht der kleine Schmidt eine so prächtige Vorarbeit geleistet hätte. Man spielte zusammen, als wenn man schon jahrelang einer Vereinsmannschaft angehört hätte. Über den Kopf zog Schmidt je nach Lage den Ball als Vorlage zu den Außenstürmern. Dann wieder zog er es vor, den Ball in Torraumbreite mit seinen Nebenleuten vorzutreiben, und wenn es hinten drückend wurde, half er dort aus. Man muß die beiden Halbstürmer zusammen nennen. Von beiden hatte man mitunter das Gefühl, daß sie etwas schneller sein müßten. Das täuscht vielleicht nur. Denn wenn es galt, alle Kraft zum Einsetzen, zum Torschuß anzuwenden, dann waren sie kraftgeladen und urwüchsig. An dieser Urwüchsigkeit, diesem Schußvermögen und prächtigen Zusammenwirken, die die deutschen Stürmer zu einer großen, geschlossenen Leistung zusammenführte, scheiterte die norwegische Mannschaft. Diese Leistung brachte ihr Sturm heute nicht auf. Erfreulich auch die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Halbstürmern und Außenstürmern. Das, was bei den Norwegern so lobenswert war, eben dieses Zusammenspiel, zeichnete unsere Flügel heute aus. Schneider überbot seine Leistung des Vortages und hat wohl eines seiner besten Spiele überhaupt geliefert. Müller als Rechtsaußen zeigte das gewohnte verständige Spiel. Sein Läufer, gegen den er sich durchsetzen mußte, ließ ihn nie aus den Augen. Im ganzen genommen war unsere Mannschaft besser als im Breslauer Spiel, wo ganz große Augenblicke die Mannschaft so stark und erfolgreich machte. Aber in Waldenburg bestanden alle die genannten Vorzüge während des ganzen Spiels. Es versteht sich, daß auch dieses Spiel in mustergültiger Ruhe, in bester Kameradschaft und in arbeitersportlichem Geiste durchgeführt wurde und neben den spielerischen Leistungen sich gerade durch diese Eigenschaften ganz besonders auszeichnete. Unser Erfolg verführt uns nicht dazu, die Spielstärke der norwegischen Genossen geringer einzuschätzen, denn dazu lieferte das Feldspiel keinen Beweis. Wir wissen genau, daß dieser spielerische Geist und dieses Zusammenwirken unserer Mannschaft bei der nächsten Gelegenheit, vielleicht sogar schon in Beuthen von der norwegischen Mannschaft abgelöst werden kann. So hatten auch Waldenburgs Arbeitersportler ihr großes Werbespiel, das ihnen sicher neue Anhänger zuführen wird. Sowohl in Breslau als auch in Waldenburg haben die Norwegerspiele die Palästinaspiele übertroffen. Dafür wird die niederschlesische Arbeitersportbewegung dankbar sein.

Unsere Gedanken bis zum Spielbeginn

Wir stehen noch alle unter dem Eindruck des herrlichen Spiels in Breslau und haben die stille Hoffnung, diesem beispiellosen Werbeerfolg einen gleichen in Waldenburg anzureihen. Mit diesen Gedanken gehen wir um Mitternacht zur Ruhe. Der in Unterbrechungen schläft und gewohnt ist bei offenen Fenstern zu ruhen, wird unangenehm überrascht, als er in den frühen Morgenstunden im Halbschlaf das eintönige Geplätscher ununterbrochener Regentropfenreihen auf das Breslauer Straßenpflaster hört. Aber der starke Glaube an das fast zur „Tradition" gewordene „Bundesspielwetter" überwindet alle schwächlichen Gedanken. Weshalb sollte ausgerechnet Waldenburg diese Glücksserie der Bundesfußballsparte unterbrechen? Wir besteigen im Freiberger Bahnhof in Breslau in stattlicher Stärke von 30 Sportlern den überfüllten Schnellzug und sind erfreut über die in der Ferne auftauchenden Waldhügel, die uns für den Aufenthalt in Breslaus Steinmauern entschädigen sollen. Immer noch hängen wir fest an unserem Glücksstern, obwohl tiefhängende, dunkle Regenwolken und strichweiser Regen unsere Stimmung merklich sinken läßt. Was kann sich aber in acht Stunden noch alles ändern? In Waldenburg harrt unser ein großer Autobus, der uns in die herrliche Umgebung Waldenburgs führen soll. Doch trostlos sieht es aus. Auf nassen Straßen bahnt sich der Kraftwagen durch einzigartige Landschaften bergauf, bergab den Weg. In den Tälern schweben wie Nebelfetzen und Nebelschleier Regenwolken. Schwerer Regen schlägt gegen die Fensterscheiben. Wir verlassen den Wagen und folgen in einem Gasthaus der Einladung der „Eisernen Front" zu einem Frühstück. Der Führer der „Eisernen Front", Genosse Leipert, erzählt uns von Waldenburg, Hungerland und Perle Schlesiens zugleich, von der Lage, seinen Einwohnern und ihren Schmerzen. Er begrüßt beide Mannschaften, der norwegische Genosse dankt und der Bundesspartenleiter bringt seine Freude über den herrlichen Empfang zum Ausdruck. Die Rückfahrt ins Quartier läßt uns Gedanken frei, was uns diese Fahrt hätte bieten können, wenn, wenn, ja wenn uns die Sonne mit ihrem tatsächlich belebenden Glanz begleitet hätte. Ein gewitzter Genosse meinte, das Schicksal hätte es deshalb nicht gut mit uns gemeint, weil unsere Unterkunft den bezeichnenden Namen führt „Hotel zur Sonne". Die Zeit bis zum Spielbeginn ist ausgefüllt mit Gedanken: Wird das Wetter besser werden? Jeder bescheidene Sonnenstrahl, jeder Platzregen wird begrüßt oder verfl . . t. Die Wolken hängen aber zu tief, um den „Optimisten" recht zu geben.

Die herrliche Stadionanlage, der die Natur die Form gegeben hat, hätte einen besseren Rahmen verdient. Auf der Laufbahn und den Sprunggruben steht in großen Flächen das Wasser. Zwei Knabenauswahlmannschaften unterhalten uns wirklich nett. Man sieht besonders von den „Weißen" ein ausgezeichnetes Zusammenspiel und prächtige Abwehrarbeit. Der 4:2-Sieg war verdient. Man bemerkt, daß die kleinen Spieler fast gar nicht durch die Glätte des Rasens behindert werden. Werden sich die beiden Ländermannschaften nachher auch so mühelos entfalten können? Als die Ländervertreter den Platz betreten, regnet es nicht. Wird es so bleiben? Die Zuschauerränge haben sich leidlich gefüllt. Der unaufhörliche Regen hat viele, sehr viele vom Besuch abgehalten. Von weither müßten sie kommen, um die gute Zuschauerzahl des Vorjahres von 8500 wieder zu erreichen. Die Wetterscheuen haben es ja so bequem, im sicheren Hort ihrer Heime der Rundfunkübertragung der zweiten Halbzeit durch die schlesischen Sender zu lauschen. Wird der Sprecher unseren Genossen und Anhängern ein getreues Bild des Spielverlaufs übermitteln?

Spielverlauf im Blitzstil

Es regnete nicht beim Spielbeginn. Das übliche Getaste. Norwegen weiß zuerst etwas Vernünftiges mit dem Ball anzufangen. Leichte Überlegenheit. Müller muß fausten, Verteidigung kräftig Luft schaffen. Einige Fehlschläge. Der Ball wird allgemein zu forsch gespielt. Der nasse Rasen verleiht ihm erhöhte Geschwindigkeit. Die Läufer nehmen Fußbäder beim Balleinwerfen. Norwegen noch immer prächtig im Schwung. Trotzdem beginnt Deutschland mit dem Torsegen.

Nummer 1

Thomas schießt wuchtig. Der Ball prallt ab. Schmidt besorgt den Rest. Das Spiel nimmt an Spannung zu. Beinahe wieder Tor für Deutschland. Müller muß einige Scharfschüsse halten.

Mit Glück und vielen Beinen bleibt ein Gestotter vor dem deutschen Tor erfolglos. Norwegens Mittelläufer, der reine Ballartist. Er ist überall. Aufregende Kampfhandlungen in der Hälfte der Norweger. Lattenschuß. Nachschüsse in Serien. Ein Ball prallt ab, Beckenbauer schießt ein.

Das 2. und 3. Tor

Das war kein großer Zeitabstand. Schneider flankt, der glatte Ball entgleitet dem Torwächter, Schmidt stößt ins Tor. Das kann ja nett werden, denn das

4. Tor

ist nicht fern. Beckenbauer nimmt einen Ball an, gibt ihn zur Mitte, Schmidt läuft damit los. Tor. Dieser Torsegen bedeutet kein geringeres Können der Norweger, denn unentmutigt greifen sie an. Schwere, schwarze Wolken kommen, verheißen nichts Gutes. Als sie gerade über dem Platz schweben, ist

Halbzeit.

Regenschirme spannen sich auf. Einige fluchen. Mäntelkragen werden hochgeschlagen. Der Berichterstatter schützt sein Papier vor dem Regen so gut es geht. Zum Glück ist der Regen kein Dauerregen. Er hört auf, kommt wieder, aber nicht so heftig mehr. Auf dem Dach eines Stadiongebäudes ist der Rundfunksprecher tätig. Ohne Pause wird wieder mit dem Spiel begonnen. Norwegen will das Schicksal und sich selbst überwinden und greift heftig an. Deutschland spielt auf Abwarten. Es fehlt noch an Schwung, der erst mit dem ersten

Tor für Norwegen

eintritt. Da konnte Müller nichts machen. Schmidt geht allein durch. Haug hält. Beckenbauer schießt ganz überraschend. Der Ball streift eben am Pfosten vorbei. Müller flankt fein vor das Tor. Beckenbauer springt. Kopfball ins Tor.

Schon 5 : 1

Schneider gibt eine ebenso gute Flanke zur Mitte. Herbert Schmidt ist zur Stelle und schon heißt es

6 : 1

Wenn das so weitergeht — — Noch ist Holland nicht verloren. Ein überraschender Schuß gleitet Müller aus den Händen.

6 : 2

Der Müller aus Leipzig spielt flach zurück zur Mitte. Schmidt nimmt den Ball auf und schießt durch viele Beine auf große Entfernung.

7 : 2, 8 : 2, 9 : 2

Feine Tore. Thomas erhält von Schmidt den Ball, läuft glatt auf das Tor zu. Nummer 8. Schneider gibt einmal nicht ab, windet sich durch. Flach und scharf in die äußerste Torecke. Kossack leistet sich ein großes Stück. Im Liegestütz köpft er einen scharfen Schuß der Norweger ins Feld zurück. Schwarick ist überall. Norwegen drängt. Wieder muß der Dresdner Müller einem nicht allzu scharfen Schuß nachtrauern.

Norwegens letzter Treffer

Um die glatte „Zehn" vollzumachen, wirken Schneider und Thomas nochmal zusammen. Schneider stößt flach. Thomas leitet mit der Innenseite des Fußes den Ball auf das Tor.

10 : 3 und Schluß

Schiedsrichter. In dem Genossen Meyer, Wohlau, lernte man einen guten Schiedsrichter kennen. Nichts war an ihm auszusetzen. Seine Abseitsentscheidungen und seine Spielauffassung in jeder Beziehung neuzeitlich.

Spiele bei Regen und Sonnenschein

Vom Strand der Spree

Durch die Rathenower Brille. Im Rückspiel standen sich am Sonnabend in Neukölln die Bezirksmannschaften des 1. und 3. Bezirks gegenüber. Nachdem sich das Lampenfieber bei der Mannschaft gelegt hatte, geht der 1. Bezirk zum Angriff über. Die Stürmer verstehen sich aber nicht. Die meisten Angriffe werden durch unendliches Zusammenspiel vom Gegner zum Stillstand gebracht. Wenn auch der 3. Bezirk vor der Pause nicht zu großer Form aufläuft, schließen die eingeleiteten Spielhandlungen doch erfolgreich ab, und mit einem 2:0-Vorsprung für den 3. Bezirk wird gewechselt. Nach der Pause kann der 1. Bezirk die erste Viertelstunde überlegen für sich gestalten, aber nicht zum Torgewinn ausnutzen. Anders dagegen der 3. Bezirk. Er zeigt besonders in der letzten halben Stunde gute Zusammenarbeit, und in regelmäßigen Abständen wird das Ergebnis bis zum Schluß auf 6:0 gestellt. Der Schlußstand ist den Leistungen der Mannschaften entsprechend zu günstig für den 3. Bezirk ausgefallen. Beide Hintermannschaften waren gut.

Mitteldeutscher Sonntag

Kreisheim in Gernrode von Naziregierung besetzt.

Der Kreisvorstand war zu einer wichtigen Sitzung zusammengetreten. Mit großem Erstaunen hatten die Vertreter erst durch die Tagespresse erfahren, daß die Naziregierung in Anhalt unser Kreisheim in Gernrode geschlossen und besetzt hat. Die Genossen im Bunde werden daran erkennen, was der Arbeitersportbewegung noch blühen kann, wenn die Nazis die Gewalt im Reiche übernehmen. Trotz dieses schweren Schlages für uns war die Sitzung von einem zuversichtlichen Geist beseelt. Das kam besonders zum Ausdruß bei der Gelegenheit, daß die Kreisleitung in der dritten Augustwoche eine großzügig aufgezogene Jugendwoche im Stadion „Neue Welt" in Magdeburg plant. Bis zu 200 Jugendliche des ganzen Kreisgebietes sollen eine Woche lang zu einem Lehrgang zusammengezogen werden. Das herrlich gelegene Stadion mit seinen wunderbaren Nebenanlagen wird gerade unserer Jugend viel bieten können. Da die Mittel, die natürlich sehr beträchtlich sind, sicherstehen, ist mit einem guten Gelingen zu rechnen. Die Oberleitung wird der Genosse Engel, Magdeburg, übernehmen. Sonst ist überall die Serie wieder im besten Gange.

Im Harzbezirk waren ohne Ausnahme die bauenden Vereine im Vorteil. Teutonia Oschersleben war allerdings gegen den letzten der Liste nicht allzu überlegen. Ein 3:2-Sieg spricht eher zugunsten des Unterlegenen VfB. Quedlinburg. Union Thale dagegen war Sportfreunde Warsleben gegenüber mit 8:0 im Vorteil. Sportfreunde Wernigerode siegte überraschend gegen den vielfachen Bezirksmeister Sportfreunde Thale mit 2:0. Eintracht Osterwieck hatte mit dem andern Neuling Teutonia Weddersleben schwer zu kämpfen, ehe der 3:1-Sieg feststand. Ausleben gegen Ottleben 3:2.

Im Magdeburger Bezirk war der Spielbetrieb sehr von Regenschauern gestört. Verschiedene Ergebnisse von wichtigen Spielen der ersten Klasse kamen überdies wieder nicht zu unserer Kenntnis. Wacker Friesen, Neuhaldensleben und Freie Turner Benneckenbeck lieferten einen Großkampf. Nur knapp 2:1 gewann der Platzbesitzer. VfB. war gegen Eintracht Süd mit verstärkter Mannschaft zur Stelle. Beim Stande von 4:1 mußte das Spiel wegen Regen unterbrochen werden. Eigenartigerweise trat Süd nachher nicht wieder an. Sportklub Burg und Neue Welt lieferten ein flottes Treffen. 2:0 konnte der Sportklub erst nach schärfster Gegenwehr gewinnen. Gegen Germania war der Sportklub wieder ganz groß. Der Bezirksmeister verlor mit 2:3. Jahn Gr.-Ottersleben und Wacker Köthen waren beide gut in Schwung, leider aber störte auch hier der Regen. Köthen war am Schluß mit 2:1 der Bessere. Die zweitklassigen Sportfreunde schlugen die Burger Turner mit 4:1. Die Burger nahmen diese Schlappe nur sehr wenig sportlich hin. Olvenstedt fertigte um die Punkte den MBK. mit 6:1 ab. Eintracht 02 schlug die gefährliche Mannschaft von Gommern 3:1. Salzelmen bereitete Fichte Buckau eine unangenehme Überraschung. Der Spitzenreiter der 2. Klasse kam nur zu einem 1:1. Weitstoß Magdeburg gewann am Freitag gegen den CBC. mit 4:3. Im Punktspiel am Sonntag lag die Mannschaft mit 1:0 in Front, als das Spiel wegen Regen abgebrochen wurde.

Im Bezirk Anhalt war man gespannt auf das Abschneiden des übergetretenen Sportklub 09 Köthen. Gegen Sportfreunde Bernburg spielte die Mannschaft am Sonnabend 3:3. Allerdings war der Sportklub den größten Teil der Spielzeit glatt im Vorteil. Im Rückspiel am Sonntag war Bernburg mit 3:1 glücklicher Sieger. Sonst liegen nur Meldungen von den Zweitklassigen vor. Preußlitz gegen Gr.-Wülknitz 2:2. Elsdorf — Gr.-Paschleben 4:1. Gnetsch gegen Würflau 3:1 und Herta Dessau-Alten — Wacker Köthen 2

Spielvg. Teuchern, 1. Mschft. (3. Kr., 4. Bez.), Bezirksmeister 1930/31/32. Eine auch sonst erfolgreiche Mannschaft. Wir hoffen, daß die Spieler dieser Mannschaft auch gleich gute Klassenkämpfer sind.

5:3. Ein weiteres großes Spiel lieferte der sehr rührige Verein Wacker Köthen mit seiner 1. Mannschaft am Mittwoch gegen Zeithain aus dem 4. Kreis.

Im Aschersleber Bezirk weilten Hamburger Gäste. Ihr sportliches Auftreten war gut, aber durch allzu große Ermüdung konnte die Mannschaft gegen Britannia Aschersleben nicht viel bestellen. Der Gastgeber war immer Herr der Lage und gewann mit 8:2. Die übrigen Spiele trugen nur internen Charakter. Wacker Förderstedt gegen Britannia Aschersleben 4:4. Wacker Förderstedt gegen Glöthe 2:1. Frisch auf Hecklingen gegen Eintracht Kalbe 2:3. Sportlust Sandersleben gegen Britannia Aschersleben 3:0.

Sportbrief aus Klaggestan. Am kommenden Sonntag beginnt der Kampf um die Punkte. In der A-Kl. steht allerdings noch ein Spiel der ersten Runde aus, das in absehbarer Zeit nachgeholt werden muß. Der Stand der Punktliste sieht nun so aus, daß BSV. Eintracht noch führend an der Spitze steht. Wacker hat den zweiten Platz inne, während Union an dritter Stelle steht. Die übrigen Mannschaften, wie Turner, Wolfenbüttel, Grün-Weiß und Schwarz-Weiß werden diejenigen sein, die dem einen oder dem anderen an der Spitze stehenden Verein noch böse Schwierigkeiten bereiten können. Auch im Vorjahre war dieses der Fall. Mannschaften, die an letzter Stelle standen, brachten einige Gegner zu Fall. Die Möglichkeit, daß es in diesem Jahre wieder so kommt, liegt vor. Naturgemäß liegt in den Punktspielen ein gewisser Reiz, der um so größer wird, wenn einer den anderen von der so mühsam errungenen Spitze verdrängt. Das ist der Lauf der Punktspiele, dem einen Leid — dem anderen Freud. In der zweiten Gruppe wird Union Schöningen zweifellos das Rennen machen. Während in der dritten Gruppe Seesen oder Katzenstein derjenige sein wird, dem die Meisterehre zufällt. In der vierten Gruppe werden nur Pflichtspiele ausgetragen. Der Stand der Tabelle ist nun folgender:

1. Gruppe:	Sp.	P.	2. Gruppe:	Sp.	P.	3. Gruppe:	Sp.	P.
BSV. Eintracht	6	12	Schöningen	3	6	Seesen	5	8
Wacker	5	8	Hötensleben	3	4	Katzenstein	5	8
Union	6	8	Wackersleben	3	2	Rhüden	5	6
Turner	5	4	Schöppenstedt	3	0	Goslar	5	4
Wolfenbüttel	6	4				Gandersheim	5	4
Grün-Weiß	6	3				Wolfshagen	5	2
Schwarz-Weiß	6	1						

Die Ergebnisse der Woche sind: Wacker hatte Gäste aus dem Rheinland. Blau-Weiß Duisburg gefiel sehr gut und hinterließ den besten Eindruck. Die Braunschweiger gewannen mit 4:2. Gegen den BSV. Eintracht lieferten Wacker und auch der Spitzenführer nichts Besonderes. Mit 1:1 ging das nicht aufregende Treffen zu Ende. Im Freundschaftsspiel gegen die Turner verlor Wacker gar mit 1:4. Die Turner erweckten den Eindruck, als wenn die Elf wieder im Kommen ist. Im Punktspiel war die wohl allzu stark beschäftigte Wackermannschaft mit 4:2 vorn. Grün-Weiß konnte gegen Union nicht bestehen. Union gewann mit 7:2. In der Punktliste ändert sich aber trotz dieses Sieges nichts. BSV. Eintracht behauptete seine führende Stellung auch gegen Schwarz-Weiß mit einem eindeutigen 6:0. Ein großartiges Werbespiel sahen in Schöningen einige 1000 Zuschauer. La Fraternie Brüssel als Gast zeigte eine blendende Spielweise. Hierdurch wuchs die Mannschaft des Gastgebers Union über sich selbst hinaus. Das 2:2-Ergebnis fand bei den Zuschauern stürmischen Anklang.

Aus der Nordmark

In Hamburg war Serienbeginn. Im allgemeinen gab es die erwarteten Ergebnisse. In der A-Nord-Klasse siegte der VfL. 05 sicher mit 8:3 über Treue Wandsbek. Vorwärts 93 landete einen klaren 3:0-Sieg über Stormania. In der Ost-Klasse konnte Dünberg auf eigenem Platz sich gegen Hammerbrook nicht durchsetzen, die Gäste gewannen mit 4:3. Frisch Auf bleibt weiterhin ohne Punkte, Schiffbek gewann mit 4:0. Rothenburgsort 96 gewann erst im Endspurt gegen Holstein 4:2. Wedel hatte gegen BSV. 19 mit 0:4 das Nachsehen. Der Tabellenführer der Westklasse, Fichte Eimsbüttel, hatte Mühe, Komet Blankenese mit 4:3 zu bezwingen. Ergebnisse der B-Klassen: Fortuna 21 — Eilbek-Hamm 2:3. Hamburg 93 — Oliva 3:2. Ottensen 93 — Osdorf 5:2. Zwei Sachsenmannschaften sind in der nächsten Woche im Hamburger Bezirk anzutreffen. Leipzig-Schönefeld 03 und der VfB. Zeithain-Meißen wollen ihre Kräfte mit führenden Hamburger Vereinen messen.

Der letzte Börsensonntag in Kiel. Die letzte Hauptprobe für die kommende Runde läßt nach den erzielten Ergebnissen allerhand Rückschlüsse zu. Wollen aber hoffen, daß es nur eine vorübergehende Unentschlossenheit innerhalb der Mannschaften gewesen ist, die die Ergebnisse zustande brachten. Friedrichsort konnte gegen Minerva nach vollständig ausgeglichenem Spiel 1:0 gewinnen. Viktoria bot gegen Union eine ganz große Leistung und gewann 7:1. Ein sehr abwechslungsreiches Spiel gab es zwischen Hansa und Elmschenhagen, wo man sich den Leistungen der Mannschaften entsprechend 2:2 trennte. FSV. konnte die letzte Niederlage gegen Süd mit 7:0 quittieren. Schleswig konnte endlich gegen ihren mehrmaligen Widersacher Frem-Odense ein 3:3 herausholen. Nord scheint auch ihren Höhepunkt überschritten zu haben, denn gegen Adler und Vorwärts reichte es beide Male nur zu einem mageren 1:0-Ergebnis.

In Lübeck weitere Dänenspiele. Am Freitag unterliegt FSV. gegen „Hellas" Kphg. nach guten Leistungen auf beiden Seiten 4:2. „Hellas" rechtfertigt ihren guten Ruf, die Mannschaft spielte besser als erwartet. 700 Zuschauer. „Hellas" weilte Sonntag in Schwartau und unterlag hier 2:3. Auch dieses Spiel fand großen Anklang. Schwartau lieferte eine selten gute Partie, vor allem die Stürmer. Ebenfalls 700 begeisterte Zuschauer. AJK. „Hasleo" war weniger erfolgreich, gegen Viktoria wurde 2:9, gegen Seretz 1:4 verloren. Unentschieden 2:2 hielt Ratzeburg gegen „Hasleo". 2:0 in Travemünde und 2:1 in Oldenburg konnte „VB." Kphg. gewinnen. In diesen Naziorten ein großer Erfolg. Beide Vereine melden über 400 Zuschauer. „Dania" gewinnt in Stockelsdorf ebenfalls 2:0. Auch hier trotz Hakenkreuz 500 Zuschauer. — **Am 7. August der erste Serienspieltag.** BSV. gewinnt in der letzten Minute gegen Seretz 3:2. Kücknitz — ATV. 3:3. Hier hätte Kücknitz auf Grund besserer Leistungen gewinnen müssen. Ein recht hartes Spiel. FSV. — Moisling 3:1. Die Moislinger verstanden es nicht, FSV. zur vollen Hergabe ihres Könnens zu zwingen. Vor dem Wechsel war das Spiel schon entschieden. „Dania" Kphg. gegen Schlutup 3:4.

Serienanfang bringt Überraschungen in Mecklenburg. Der Rostocker Ballspielverein spielte in Warnemünde mit drei Mann Ersatz und gewann trotzdem mit 7:2. Die Warnemünder konnten durch schnelle Flügelangriffe bereits mit 2:0 innerhalb 8 Minuten führen. Erst als die Ballspieler sich vervollständigt hatten — sie spielten zunächst mit 10 Mann — kamen die Rostocker durch flaches und schnelles Paßspiel mehr und mehr auf. Bis Halbzeit stand es aber noch immer 2:2. Gegen Wind spielten die Rostocker dann gut zusammen und schossen die Rostocker Zahl 7. Warnemünde hat sich insgesamt gut herausgemacht. — Die große Überraschung wird aus Güstrow gefunkt: ATV. Güstrow, der Tabellenführer der A-Klasse Nord, wurde auf eigenem Platz von ATV. Rostock glatt mit 4:0 besiegt. Halbzeit 1:0. Die Güstrower lieferten bis zur Halbzeit noch ein annehmbares Spiel. Nach Halbzeit ging jeglicher Zusammenhang in der Mannschaft verloren. Wenn auch im Sturm für den Rechtsaußen ein Ersatzmann wirkte, so war das Versagen des Sturmes in der zweiten Halbzeit doch katastrophal. Die Rostocker Turner waren immer schneller am Ball und spielten gut zusammen. Hier sah man die guten Früchte der Leichtathletik, die bei den Güstrowern scheinbar überhaupt nicht gepflegt wird. — Rostocker Ballspielverein 2 gewann gegen Grün-Gold 1 kampflos mit 5:0. — Parchim mußte auf eigenem Platz von Schwerin eine hohe Niederlage hinnehmen. 7:1 gewannen die Schweriner. Es war bis Halbzeit ein recht flottes Spiel. Nach Halbzeit flaute das Spiel merklich ab. Mit diesem Sieg haben die Schweriner sich die ersten Punkte geholt. — Ludwigslust gegen Hagenow 1:3. — **Bezirksjugendtreffen in Wismar.** Mit 18 Jugend- und Schülermannschaften traf sich die Fußballjugend von Mecklenburg und Lübeck in Wismar. Es war ein voller Erfolg. Jugendfestmeister wurden Rostocker Ballspielverein 1. Jugend und ATV. Rostock 1. Jugend, die beide im Entscheidungsspiel trotz Verlängerung unentschieden 0:0 spielten. Den Schüler-Festmeister holte sich Viktoria Lübeck. In der 11 mal 100-m-Mannschaftsstafette der 1. Jugendklasse siegte ATV. Rostocks 1. Jugend in 2:36,8 Min. vor Rostocker Ballspielverein 1. Jugend in 2:41,3 Min. — In der 2. Jugendklasse siegte Rostocker Ballspielverein 2. Jugend in 2:48,7 Min. vor ATV. Rostock 2. Jugend in 2:50,4 Min. — In der Schülerklasse siegte BSV. Lübeck Schüler in 2:46,9 Min. vor Wismar Schüler in 2:56,6 Min.

Sachsen-Fußball

Der Bericht vom Bezirk Leipzig war bei Schriftleitungsschluß noch nicht übermittelt.
Die Schriftleitung.

Dresdner Meldungen. Höhepunkte in der fußballsportlichen Spielzeit des Jahres sind stets die Punktspiele im Frühjahr und Herbst. Auch der 2. Fußballbezirk steht wieder vor dem Beginn der Herbstrunde, die ein weiteres Anwachsen der Spielbewegung zu verzeichnen hat. Zum erstenmal wurden in einem Jahr 3000 Rundenspiele überschritten. Waren es in der Frühjahrsrunde 1674 Spiele, die angesetzt wurden, so hat die Herbstrunde 1754 zu verzeichnen, was die stattliche Zahl von 3428 Spiele ausmacht. Im vergangenen Jahr waren es 2851 Spiele, die ausgetragen wurden, und es sind demgegenüber 577 Spiele mehr. Auch die Statistik der Mannschaftsmeldungen weist annehmbare Zahlen auf.

	Männer-Mannsch.	Alters-M.	Jugend-M.	Knaben-M.	Zus.
Frühjahrsrunde 1931	218	15	66	16	315
Herbstrunde 1931	241	19	67	37	364
Frühjahrsrunde 1932	279	27	50	64	420
Herbstrunde 1932	284	23	47	71	425

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, daß trotz der Wirtschaftskrise und schlechten Lebenslage eines jeden einzelnen innerhalb der Fußballspielbewegung ein Vorwärtsgehen zu verzeichnen ist. Lediglich in der Zahl der Jugendmannschaften ist ein stetiger Rückschritt aufzuweisen; mit um so größerer Genugtuung erfüllt uns aber der Fortschritt in der Knabenspielbewegung.

Die 1. Klasse zu Beginn der 2. Runde:

1. Abteilung	Spiele	Punkte	2. Abteilung	Spiele	Punkte
1. Eintracht	9	13	1. DBV. 13	9	16
2. Birkigt	8	11	2. Coswig	9	13
3. Kaditz 09	9	10	3. Cotta	9	12
4. Löbtau	8	9	4. Helios	9	10
5. Potschappel	9	9	5. Kleinnaundorf	8	9
6. Kamenz	8	8	6. Sörnewitz	9	9
7. Meißen	9	8	7. Lockwitz	9	8
8. Heidenau	9	8	8. Pieschen	9	6
9. Radeberg	8	5	9. Neustadt	9	3
10. Zschachwitz	9	3	10. Radebeul	9	0

Wie sieht es aber bei denen aus, die in die 1. Klasse herein möchten? **Die Punktliste der 2a-Klasse gibt folgenden lehrreichen Aufschluß:**

1. Abteilung	Spiele	Punkte	2. Abteilung	Spiele	Punkte
1. Döhlen	9	14	1. Schwepnitz	8	13
2. Wurgwitz	9	13	2. Wilschdorf	9	13
3. Bannewitz	9	12	3. Ottendorf	9	12
4. Deuben	9	11	4. Sportverein 01	9	11
5. Gorbitz	9	10	5. 1885	9	10
6. Burgk	9	7	6. Fortschritt	9	9
7. Dölzschen	8	6	7. Kötzschenbroda	9	8
8. Kreischa	8	5	8. DSV. 10	8	5
9. Komet	9	5	9. Friedrichstadt	9	5
10. Dippoldiswalde	9	5	10. Klotzsche	9	2

Der Serienbeginn am Sonntag fällt noch mit einem großen Ereignis, nämlich der Bundesmeisterschaft der Leichtathleten, zusammen. Auch die Fußballspieler sind zu diesem Tag aufgerufen und tragen als Abschluß der Veranstaltung ein Spiel zweier Auswahlmannschaften aus. Eine Mannschaft der Vereine von Dresden-Südost steht einer solchen von Dresden-Nordwest gegenüber.

Im einzigen Punktspiel der 1. Klasse schlug DBV. 13 nach hartem Kampf Neustadt 4:2 und setzte sich durch diesen Sieg an die Spitze der Tabelle. Auch in den Freundschaftsspielen gab es einige unerwartete Ergebnisse. Daß sich Löbtau von den Dölzschnern würde 3:1 schlagen lassen, hatte wohl niemand erwartet. Eintracht brachte es in Radeberg nur zu einem 3:3, während es gegen Cotta zu einem 1:0 langte. Coswig vermochte sich gegen seinen nächsten Nachbarn, Sörnewitz, 2:0 durchzusetzen. An sonstigen Ergebnissen wurden noch erzielt: Pieschen — Potschappel 3:6, Pieschen — DSV. 10 5:1, Helios — Kaditz 09 3:4, Heidenau gegen DBV. 13 3:13, Heidenau — Lockwitz 4:3, Meißen — Goltzscha (11. Bezirk) 9.1, Zschachwitz — Hainichen (3. Bezirk) 3:3, Kamenz gegen Bernsdorf 8:0, Kamenz gegen Neustadt 3:0, Friedrichstadt gegen Neustadt 5:7, Dippoldiswalde — Bannewitz 2:2, Deuben gegen Döhlen 4:4, Straßenbahn — Fortschritt 5:1, Straßenbahn gegen Zauckerode 1:4. Ein bedeutendes Spiel steht am kommenden Freitag in Radeberg bevor. In Fraternite Brüssel weilt eine belgische Mannschaft in unserem Bezirk und stößt auf das Interesse aller.

Stötteritz als Gast im Chemnitzer Bezirk war die Parole des Sonnabends und Sonntags. Zum Weekend stand der ehemalige Bundesmeister dem Altmeister Vorwärts in Bernsdorf gegenüber und siegte auf Grund besserer Leistungen verdient mit 0:3. Auch der Sonntag sah die Messestädter siegreich, diesmal war Neukirchen der Gegner, der 1:4 unterlag; berücksichtigt man, daß Neukirchen der 2. Klasse angehört, so ist das Ergebnis für den Gastgeber schmeichelhaft. Ein weiterer auswärtiger Vertreter weilte am Mittwoch bei Sachsen im Rückspiel, und zwar der Meister des 13. Bezirkes und zog mit 5:2 den kürzeren. Die übrigen Treffen trugen bis auf das Spiel Einsiedel gegen Eintracht Mittweida das Gepräge von Ortsspielen; in der genannten Paarung erzielten die Gäste aus der Technikumstadt einen 3:5-Sieg. Bei Pfeil langte es gegen Röhrsdorf dagegen nur zu einem 1:1. Mit demselben Ergebnis endete das Spiel Friesen und Ring. Auch Rapid mußte sich strecken, um einen 2:1-Sieg über Wacker 11 zu landen. Haushoch konnte sich jedoch Concordia gegen Grüna behaupten, waren doch hier die Gäste mit 7:1 die Leidtragenden. Auch Favorit unterlag den Concorden durch ein 2:3. Knapp endete das Spiel Einsiedel und Ring, konnte doch der Platzbesitzer nur ein 4:3 erzielen, obwohl die Gäste mit nur neun Mann zur Stelle waren. Die SVS. weilte bei Rasensport und siegte verdient 2:4. Dagegen unterlag Lößnitz, eine Spitzenmannschaft des 7. Bezirkes, Rasensport mit 2:5. Eine Überraschung ereilt uns aus Adorf, trotzte man doch hier dem SC. Rapid ein 1:1 ab. Und bei Glösa bezog sogar Rapid eine 4:1-Niederlage, während Altenhain in Glösa mit demselben Ergebnis verlor. Auch Harthau unterlag bei Altenhain mit diesem Resultat. Unentschieden endeten dagegen die Begegnungen Glösa und Niederwiesa, 3:3, sowie das Landwerbespiel Gersdorf gegen 08 ebenfalls mit einem 3:3. Reichenbrand hatte sich Simson verschrieben und blieb mit 1:3 im Nachteil, machte dies aber am Sonntag durch ein 3:0 über Burkhardtsdorf wieder wett. Auch Jahn blieb diesmal wieder im Hintertreffen, indem man gegen Borna 2:4 verlor. Einen vollen Erfolg konnte Lugau in seiner Sportwoche erzielen; wurde doch jedes Spiel gewonnen, so unterlag Remse 4:1, Niederwürschnitz 4:1 und Jahnsdorf 5:3, ein Zeichen der Beständigkeit der Veranstalter. Eine Überraschung meldet Neuhausen, fertigte man doch Olbernhau 3:2 ab. Auch Börnichen scheint sich auf aufsteigender Linie zu befinden, schlugen sie doch Lauta 3:1. Dasselbe trifft auf Hennersdorf zu, die über Niederwiesa mit 4:1 im Vorteil blieben. Knapp endete dagegen Harthau und Eibenberg mit einem 3:2. Niederhermersdorf als Neuling unserer Bewegung erfocht wiederum einen 4:1-Sieg, diesmal war Favorit 2 der Leidtragende.

Zwickau und Umgebung. Die letzten verregneten Sonntage fügten den Vereinen starken Schaden zu, der durch Einschieben zahlreicher Wochentagsspiele zu vermindern versucht wird. Selbst das Bezirksspiel wurde ein Opfer des Regens. Neuangesetzt am 4. September. Die abgehaltenen Sportfeste und -wochen erfreuten sich trotz der mißlichen Verhältnisse allgemein stärkster Anteilnahme der Arbeiterschaft. So sind die Sportfeste in Mylau, Crimmitschau, Grün und Friedrichsgrün als gelungen zu betrachten. In den meisten Fällen blieben die Veranstalter erfolgreich. Netzschkau gegen Reichenbach begegneten sich in Mylau zum Werbespiel, das N. hoch 11:0 gewann. Mylau — Treuen 3:2. Mylau — Eintracht Plauen 4:4. Crimmitschau feierte zwei Siege und unterlag einmal. Cr. gegen Lichtenstein 6:3, Cr. gegen Wilkau 3:1, gegen Meerane 2:3. Grün lockte viele Zuschauer durch sein auserwähltes Programm an. Die Fußballer waren mit Grün gegen Rodewisch 2:3 und Grün gegen Ebersbrunn 2:1 beteiligt. Friedrichsgrün begann verheißungsvoll mit einem Sieg über die erstklassigen Ebersbrunner 7:2, verlor aber gegen die gleichklassigen Niklasser 1:2. Im Wiederholungsserienspiel teilten sich Vielau und Neukirchen mit 2:2 in die Punkte. Niederhaßlau gegen Zwickau komb. 6:4. Die komb. Zw. verbesserten das letzte Ergebnis gewaltig. Planitz gegen Hormersdorf endete nach kraftvollem Verlauf 1:1. Weitere wichtige Ergebnisse: Neukirchen gegen Werdau 3:0. Neuschönburg — Härtnesdorf 1:1. Oberhohndorf — Zwickau-Nord 0:1. Steinpleis — Werdau 3:1. Mosel gegen Neuschönburg 3:2. Härtensdorf — Rempesgrün 7:2.

Aus dem Erzgebirge. An Stelle der ausgefallenen Spiele gegen Erfurt wurde seitens der Bezirksleitung ein Auswahlspiel A — B in Auerbach angesetzt, das bei schönem Fußballwetter von über 800 Zuschauern besucht war. Die Leistungen der Spielenden konnten im vollen Umfange befriedigen. Nunmehr wird es der Bezirksleitung nicht mehr sehr schwer fallen, bei Bedarf eine gute Bezirkself zur Stelle zu haben. Das Ergebnis war 9:5 für A. In Zschopau war Vorwärts Chemnitz zu Gast und mußte die empfindliche 2:7-Niederlage in Kauf nehmen. In Zwönitz wurde die Werbewoche günstig abgeschnitten. Die Ergebnisse: Zwönitz gegen Elterlein 10:2. Zwönitz — Niederwürschnitz 4:0. Zwönitz gegen Lichtenstein 3:4. Sosa hatte Zwickau-Süd verpflichtet. Mit Unentschieden 3:3 trennten sich beide nach ansprechendem Spiele. Kemptau wurde von Thum mit 13:1 geschlagen. Jahnsbach holte sich in Schönfeld einen billigen, aber dennoch wohlverdienten Sieg mit 1:7. Großolbersdorf mußte sich von Mildenau auf eigenem Platze mit 2:6 als geschlagen bekennen. Eibenstock hatte mit Rodewisch aus dem 8. Bezirk abgeschlossen. Mit 1:4 konnte R. die Heimreise antreten. Wolkenstein — Gornau 1:0.

Aus dem Vogtland. Der 8. Bezirk hatte diesmal keinen ausgiebigen Spielbetrieb, da die meisten Vereine in anderen Bezirken spielten. 23 hatte den Meister vom 6. Bezirk zu Gast und unterlag gegen Niederhaßlau 2:3. Schwarzenbach mußte in Kürbitz mit 3:0 und gegen Wacker sogar mit 12:4 den Heimweg antreten. Dorfstadt spielte gegen Elsterberg 3:3. Untermarkgrün gegen Eiche 4:0 und gegen Haselbrunn 8:0.

Riesaer Flachland. Schade, daß am Sonntag das Wetter so unfreundlich war. Die Vereine, die ihre Sportwochen bzw. Werbewochen durchführten, werden bestimmt nicht erfreut gewesen sein. Bereits am Sonnabend leitete der VfB. seine Werbewoche ein und es gelang ein 3:0-Sieg gegen den Ortsgegner Vorwärts. Am Sonntag wurde gegen Röderau ein 2:2-Ergebnis erzielt. Allerdings konnte dieses Spiel gerade nicht gefallen. Kleinraschütz war es vergönnt gegen Weinböhla ein hohes Ergebnis von 8:2 herauszuholen. Priestewitz 1 schlug Meißen 2 6:3. Zum Sportfest in Borna wurde ein äußerst reichhaltiges Spielprogramm geboten. Alle Mannschaften zeigten gute Werbespiele. Borna — Pieschen 2 0:3. Canitz — Zschöllau 4:2. Strehla — Heida 8:1.

Thüringer Klöße

Bezirk Gera. Prächtiger Deutscher Meister Nürnberg-Ost. Gera-Pfortens größter Erfolg: 3:3 gegen Nürnberg. Nach dem Mittel- und Ostdeutschen Meister hatte Pforten am Sonnabend den Bundesmeister zu Gaste, dem es in der Bestform seiner bisherigen Spiele den schönsten Erfolg des Jahres abnötigte. Die Nürnberger gefielen mit ihrem vorzüglichem technischen Können über alle Erwartungen gut, und die 3500 Zuschauer waren einer Meinung, daß es die diesjährig beste Mannschaft sei, die in dem mit Fußballgroßkämpfen reichbedachten Gera spielte. Ob es nun Zusammenspiel, ob es Dribblings des einzelnen Spielers oder elegantes Umspielen des Gegners war, immer verblüfften uns die Nürnberger mit einzigartiger Körper- und Ballbeherrschung. Nie befanden sie sich in Verlegenheit, wenn sie einer schwierigen Situation gegenüberstanden. Zwischendurch ließen sie sich jedoch zu Übertreibungen verleiten, das jedesmal störend auf den glatten Fluß der Handlungen wirkte und die einzige schwache Seite des Bundesmeisters war. Pforten zeigte sich derartigen Spielen seither

bestens geeignet und spielte sich auch diesmal, als der Bundes- meister zur Pause bereits 2:0 führte und jedermann die Er- höhung des Ergebnisses erwartete, in eine Form hinein, die mit Schnelligkeit und Schußkraft der Stürmer das kaum erwartete Unentschieden vollbrachte. VfK. Leipzig-Südwest unterliegt Gera- Rubitz 0:3. Zum 50jährigen Bestehen des Turnvereins Rubitz weilte ein weiterer Meister in Geras Mauern, der entgegen seines ersten Gastspieles gestern keine Lorbeeren ernten konnte. Im gesamten Spiel von großem Mißgeschick verfolgt, schoß Leipzig das erste Tor ins eigne Netz und hatte dann nur noch Latten- schüsse zu verzeichnen. Für Rubitz war es ein beachtlicher Sieg. Was sonst noch geschah: Kreisfest und Reichstagswahl ver- schuldeten das Ausbleiben der Berichterstattung an den „Fußball- Stürmer". Kurz sei das Wichtigste nachgeholt. Gäste aus der Reichshauptstadt, Berlin-Wilmersdorf, gingen gegen den Bezirks- meister Gera-Untermhaus mit einer derben 10:1-Niederlage ab. Vier Spiele in einer Woche sind für eine Mannschaft entschieden zu viel. Der Rückschlag bleibt selten aus und ist für die Be- wegung am Ort kaum förderlich. Gera-Zwötzen setzte seine jüngsten Erfolge mit 7:1 gegen Rubitz fort, um dann jedoch gegen Gera-West im 4:4-Spiel zum Stillstand zu kommen. Bezirks- meister Eisenberg hatte gegen Gera-West mit 1:2 das Nachsehen. Vorwärts Weida und Gera-Leumnitz trennten sich 2:2. Während Gera-Pforten seinen zweitklassigen Gegner Tinz 8:0 abfertigte, strauchelte Gera-West in Frankental 4:6. Inzwischen hat sich die Aufmerksamkeit wieder den Punktspielen zugewandt. Reichlich 1000 Zuschauer wohnten dem Spiel um die Führung der Abtlg. A bei, das Gera-West 1:0 gegen Rubitz entschied. Durch den 4:2-Sieg über Union Triebes rückte Gera-Untermhaus wieder nach vorn, blieb jedoch gestern in Neustadt mit 1:2 auf der Strecke. Rubitz erkämpfte sich den zweiten Platz mit 8:1 gegen Weida. Die Abteilung B sah ihren Ersten, Gera-Pforten, 7:1 gegen Wünschendorf siegen, den Tabellzweiten Köstritz aber gegen Fr. Turner Schmölln 1:3 verlieren. Vom Tabellenende hat sich Gera-Zwötzen zum erstenmal weggemacht, als sie in Leumnitz einen 4:1-Sieg erfochten.

Bezirk Erfurt. Im ersten Spiel der zweiten Runde konnten sich die Spitzenmannschaften der drei Gruppen weiter behaupten. Die Fr. Tschft. Erfurt blieb gegen Schwarz-Weiß Erfurt mit 7:3 siegreich. Der ASV. Unterpörlitz schlug Altenfeld 5:0, und auch die Freien Turner Ilmenau hatten gegen die Freien Turner Stadtilm mit 5:0 das Nachsehen. Die TGE. unterlag gegen Saxonia Erfurt 1:4, trotzdem die TGE. bis in die Mitte der zweiten Halbzeit mit 1:0 in Führung lag. SV. Ilmenau — Arnstadt 3:2. VfL. Roda gegen Sportklub Dörnfeld 2:1 (ein Achtungserfolg). SV. Langewiesen — At.- u. -Spv. Oehrenstock 6:0. Sportklub Langensalza gegen ATV. Sömmerda 1:3. VfTuR. Erfurt — Ballspielverein Mühlhausen 0:0. Schwarz-Weiß Erfurt — VfTuR. Erfurt 3:2.

Bezirk Weißenfels. Fr. T. Zeitz kämpfte gegen Leipzig-Großzschocher unglücklich und verlor 2:9. Zur Abwechslung kamen wieder einmal Serienspiele zum Austrag, die sehr torreich ausfielen. In der A-Gruppe gewann Spielvgg. Teuchern 7:2 über Wacker Hohenmölsen. In der B-Gruppe schlug Sportverein Theißen die Spieler Rahensdorf sicher mit 4:0. FA. Trebnitz gab Fr. T. Droyßig mit 6:2 das Nachsehen. Vorläufig behaupten Teuchern und Theißen die Spitze. Bergisdorf — Grane 2:5. Mutschau gegen Gruna 3:2. Bomnitz — Zangenberg 2:4. Profen — Aue 7:2. Döschwitz — Kretzschau 6:2. Die Bezirksmannschaft Chemnitz spielt im Bezirk Weißenfels am 13. August in Naumburg und am 14. August in Hohenmölsen.

Bezirk Altenburg. Im Rahmen des „Rast" spielte Gößnitz gegen VfL. Meerane und unterlag 3:0. In den Serienspielen ist überhaupt keine Voraussage möglich. So ließ sich Turnerbund von Zipsendorf 6:2 schlagen. Vorwärts Nord gelang es im Spiel gegen Nobitz fast mit dem Schlußpfiff ein 3:3 herauszuholen. In der zweiten Klasse überraschte Atv. Kriebitzsch mit einem 3:2 über Friesen, ebenso Ehrenhain mit 6:1 über Thräna. Falke Kriebitzsch — Ponitz 4:0 (abgebr.). Treben — Haselbach 3:0. Vorwärts 2 — Wyhra 1 4:1. — **Richtigstellung:** Der Bundesmeister Nürnberg-Ost spielt erst am Dienstag, dem 9. August, in Meuselwitz gegen die Freien Turner.

Bezirk Saalfeld. Mit Beginn der zweiten Runde setzte wiederum der Bezirksmeister Könitz seinen Siegeszug fort und errang zwei wertvolle Punkte. Ergebnis gegen VfB. Saalfeld 6:4. Sportfreunde Saalfeld und Rot-Weiß Pößneck trennten sich im Sonnabendspiel mit einem Unentschieden 4:4. VfB. Saalfeld weilte in Königsee und verlor nach schönem und flottem Spiel 5:6. Kursdorf 1 verlor gegen Königsee 2 1:5.

Bezirk Steinach. Neuhaus — Steinheid 2:1. Ein scharfer Kampf der beiden Nachbarvereine mit all seinen Nebenerscheinungen, die oft unerfreulich wirkten. Steinach — Haselbach 5:1. Nicht so leicht als das Ergebnis besagt, gewann Steinach. Nur ihrem größeren Kampfgeist und Spielerfahrung verdankten die Platzbesitzer ihren Sieg. Blechhammer — Lauscha 5:2. Die erste Viertelstunde gehörte Lauscha, die aber nicht ihre Überlegenheit zahlenmäßig verwerten konnten. Blechhammer — Steinach 5:2. Blechhammer — Judenbach 1:3. Judenbach zeigte in diesem Spiele eine flotte, abgerundete Leistung. Nur einen Elfmeterball konnte der Bezirksmeister verwandeln. Heinersdorf — Schwärzdorf 2:0.

9. Bezirk. Wildprechtroda — Barchfeld 2:2. Kloster Allendorf gegen Immelborn 7:0. Die Gäste, die nicht viel zu bestellen hatten, mußten eine große Niederlage einstecken und dem Platzbesitzer zwei wertvolle Punkte überlassen. Stadtlengsfeld gegen Salzungen 1:0. Der Siegeszug vom BSV. Salzungen ist in Stadtlengsfeld unterbrochen. Die Platzbesitzer hatten alle Künste angewandt, um das Spiel für sich zu entscheiden, was ihnen auch gelang, wenn auch reichlich knapp. Schweina — Tiefenort 2:1.

Bezirk Jena. Vorwärts Eisenberg schlägt Hermsdorf nur knapp 3:2. Der Meister konnte nicht überzeugen. Erst als Hermsdorf nur noch zehn Mann im Felde hatte, kam er zum Ausgleich und Sieg. Bürgel zog es vor, bei einem Stande von 3:1 für die FSV. Jena, das Spiel abzubrechen. Wacker Kahla setzt seinen Siegeszug fort und fertigt die Spvgg. Weimar mit 5:2 ab. Jena-Ost ging es in Apolda nicht viel besser, auch sie mußten der Spielvereinigung die Punkte mit 3:1 überlassen. Alle Spiele wurden bei mäßigen Leistungen durchgeführt.

Rheingold-Expreß

Sportpillen aus dem Westen

6. Kreis im Wahlkampf — Ruhe in der Fußballwelt

Für Wochen ruhte nicht nur mit geringen Ausnahmen der Sportbetrieb in seiner Regelmäßigkeit, sondern auch die Amtsverwalter stellten sich der Partei für die notwendige Wahlwerbung restlos zur Verfügung. Es gibt schon mal Zeiten, wo über den Rahmen des Sporttreibens hinaus andere Pflichten den Arbeitersportler fesseln. Diese Pflicht war gegeben, als der organisierte Faschismus drohte alle Errungenschaften der Arbeiterschaft zu zerstören. Unwillkürlich denkt man zurück an die Vorkriegszeit, ja, bis in die Jahre vor der Bundesgründung, wo bürgerliche Rebellen wie „Turnvater Jahn" das Gefüge der bürgerlichen Spießerwelt wohl für begrenzte Zeiten zu gefährden drohten, dann aber wieder zurückfielen in die Denkfaulheit bürgerlicher Menschen. Sich aus den Fesseln bürgerlicher Gepflogenheiten zu befreien und selbst die Geschicke der fortschrittlich-sozialistisch denkenden Arbeiterklasse in die Hand zu nehmen, blieb Aufgabe unserer Vorkämpfer. Trotz zeitbedingter Veränderungen im Weltgeschehen bleibt der Grundsatz sozialistischen Gestaltungswillens: Selbst, nur aus eigener Kraft ist die Welt des Sozialismus zu bauen. Das gleiche Bild früher wie heute: Wir können eine kurze Strecke des Weges gemeinsam mit dem fortschrittlichen Bürgertum gehen, dann zerbricht der Kampfgeist des bürgerlichen Menschen. Das war und ist die Lehre, die wir immer in entscheidenden Zeiten zu ziehen haben.

Bekenntniszeichen für die Jugend

sind vielleicht in den Nachkriegsjahren nüchterner staatspolitischer Denkweise nicht so gewertet worden, wie es der Eigenart der vorwärtsstürmenden Jugend entsprach. Wir haben weniger Wert auf Gefühlspolitik, auf Kundgebungen und Äußerlichkeiten gelegt, dafür das Reale, nur das rein gedanklich zu Erfassende betont. Gewiß, unsere Bewegung war anderer Art als die faschistische, die mit ungeheuren Versprechungen und Aufwühlung niedrigster Leidenschaften einen Großteil deutscher Jugend an sich riß. Wir haben rechtzeitig die „Drei Pfeile" und den „Freiheits"-Gruß in die sozialistische Masse geschleudert. Der Erfolg ist da. Nie war die Anteilnahme am Wahlgeschehen so groß, als in den verflossenen Wochen des Bildens der antifaschistischen Front. Und das Zahlenbild des Wahlsonntags? Stellungen im parlamentarischen Kampf sind im Freiheitssturm zurückerobert worden. Die klare, sportpolitische Schulung im Bundeskörper hat ihre Früchte getragen. Werten wir den Erfolg aus im engen Anlehnen an die seelischen Empfänglichkeiten des Jungmenschen. Das braucht nicht nur politisch zu sein, Anregungen im Sportbetrieb bringen auch moderne, technische Maßnahmen. Wenn das Wahlergebnis besonders günstig für Westdeutschland stimmt, dann mag zum ganz bescheidenen Teil auch die reine Frontstellung und Regsamkeit der westdeutschen Arbeitersportler dazu beigetragen haben. Zum Schluß der Vorbesprechung des folgenden Kreisberichtes eins:

Das KPD.-Einheitsfrontgeflüster

ist in den Anfängen steckengeblieben, weil die Unehrlichkeit kommunistischer Führer und Amtsverwalter im wilden Haß gegen die Sozialdemokratie jegliches Zusammengehen unmöglich machte. Auch da, wo unsere Genossen wußten, daß eine grundsätzliche Einigung nicht möglich ist, wohl aber ein Burgfrieden zeitlich begrenzt, wurde die Erfahrung der Unzuverlässigkeit der Schwadroneure im KPD.-Lager gemacht. Gut, daß die Wahlzeit uns das in voller Klarheit lehrte, gut für die Einstellung, die wir in Zukunft gegenüber diesen Brüdern nötig haben. Augen auf, Genossen, wenn jetzt die Bolschewisten unter der Einheitsfrontparole erneut versuchen, unsere Vereine mit ihren Spaltern zu beglücken. Die Wahl 1932 war uns Lehre für Vieles!

Der Fußballsport im 6. Kreis

hat naturgemäß eine Einschränkung durch die Wahlarbeiten erhalten. In den meisten Bezirken kamen nur ganz wenige Spiele zum Austrag. Ereignisse von besonderer Güte sind nicht zu verzeichnen. Aber auch schon deshalb, weil die Punktspiele der ersten Serie beendet sind und die Jahreszeit eine gewisse Ruhepause zweckmäßig erscheinen läßt. Nehmen wir den

Hammer (10.) Bezirk unter die Lupe!

Es sind noch so viele Meisterschaftsspiele neu anzusetzen, daß eine Veröffentlichung der Punkttabelle verfrüht wäre. Der „Rast" bildete in seiner wuchtigen Art Aufregung für Hamm und Umgebung. Selbst bürgerliche Vereine scheinen sich „bedroht" zu fühlen. Denn immer weitere Kreise erfaßt die Erkenntnis, daß wahrer Volkssport nur im Arbeitersportlager zu betreiben ist. Hinzu kommt noch die enge Anlehnung an die Partei, die eine Stärkung in der Wahlzeit erfahren hat. — Die Verbesserungen, die seit unserem verflossenen Kreisbericht

im **Düsseldorfer Fußballager** eingetreten sind, scheinen sich günstig auszuwirken. Wenn das nicht im vollen Maße gegenwärtig in Erscheinung tritt, dann liegt das an der Ruhepause, der sich viele Vereine hingeben. Von Düsseldorf-Eller, der zum dritten Bezirk abgewanderten Spitzenmannschaft, ist ein 4:1-Sieg über Elberfeld-West zu melden, die ihrerseits dem Gruppenführer Wuppertaler SC. ein 0:0 abtrotzten. Die Verbindung der Vereine zur Pressestelle ist besser geworden, die Kreispressezentrale hat sich auch nicht zu beklagen. Sehr gut und wuchtig war der Kulturtag in Krefeld, wo die Arbeitersportler geschlossen in der „Eisernen Front" marschierten. Warten wir ab, was im 7. Bezirk die Herbstrunde bringt.

Fränkischer Bilderbogen

Die zweite Runde der Serie hat begonnen

Die ersten Punktspiele ließen in Nürnberg starke Formschwankungen erkennen. Die „saure Gurkenzeit" ist nicht ohne Rückwirkungen vorübergegangen. So erklären sich zum Teil die Punktverluste führender und anderer guter Mannschaften. Zunächst die Ergebnisse: Mögeldorf — Gostenhof 2:2. BC. Fürth gegen Glaishammer 2:2. Laufamholz — Schweinau 5:5. West gegen Fr. T. Nürnberg 2:1. Süd — Röthenbach a. P. 1:5. Auch Südost wartete in zwei Freundschaftstreffen nur mit schwächeren Leistungen auf. Am Sonnabend hatten sie gegen Rangierbahnhof Mühe, 2:1 zu gewinnen und der Sonntag sah im Rahmen des gutgelungenen 20jährigen Jubiläums der Fußballabteilung Südost Offenbach-Bürgel als Gastmannschaft. Das Spiel wickelte sich vorbildlich ab. Südost gewann 1:0, ohne dabei an seine sonstige Form anknüpfen zu können. Offenbach verdarb den möglichen Ausgleich mehrmals durch zu große Hast vor dem Tore. Der leistungsfähigste Teil der Gäste war ihre Läuferreihe mit der übrigen Abwehr. Nachgetragen sollen noch einige Spiele vom Wahlsonnabend werden. In sehr schönen und ausgeglichenen Spielen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Mögeldorf gegen Ost 1:2. Süd — Schweinau 6:4. Buchenbühl — Almoshof 5:3. Von der Reise der Straßenbahner in die Tschechei erhielten wir noch einen Fahrtbericht, der die Gastfreundschaft der Straßenbahnsportvereine in Aussig, Türmitz und Dresden über alles Lob erhaben schildert. Die Spiele waren erstklassige Werbespiele, gegen Aussig und Türmitz verloren die Nürnberger, während sie in Dresden überzeugend gewinnen konnten.

Bayreuth-Hof. Die Fußballgemeinde erhielt durch den Beginn der zweiten Runde der Serie neue Anregungen. Die Südgruppe Bayreuth meldete: Altstadt — Metzdorf 3:1. Kulmbach gegen VfR. Bayreuth 2:1. Spkl. Kreuz — BC. Bayreuth 1:4. Bischofsgrün — Heinersreuth 3:3. Bayreuth-Altstadt scheint sich also auch in den weiteren Spielen an der Spitze zu halten. — **Die Nordgruppe Hof** erzielte folgende Ergebnisse: Abteilung 1: Sportring Hof — Hof-West 7:2! Helmbrechts — Moschendorf 7:1! Naila gegen Döhlau 4:4. Hof-West und Moschendorf sind dabei schwer mitgenommen worden und besonders Helmbrechts läßt durch diesen hohen Sieg aufhorchen. Abteilung 2 der Nordgruppe bot dagegen ein ausgeglichenes Bild. Es spielten: Kirchenlamitz gegen Rehau 3:4. Furthammer — Wunsiedel 3:1. Marktleuthen gegen Marktredwitz 2:1. Regnitzlosau — Schönwald 2:3. Von der zweiten Klasse liegen Ergebnisse vor: Bindlach — Laineck 6:2. Kulmbach — Berneck 9:4. St. Johannis — VfR. Bayreuth 3:2.

Neuigkeiten aus Schwaben

Nachdem nun die Vorrunde abgeschlossen ist, wollen wir einen Rundgang durch die Bezirke machen. Bekanntlich zwangen die wirtschaftlichen Verhältnisse die Kreisleitung, mit Abschluß der Serie 1931 die einst so beliebte „Kreisklasse" aufzulösen. Dadurch wurden die Bezirke spielerisch etwas erfrischt und die Fahrtauslagen wurden für die Vereine wesentlich kleiner. Der **Bezirk Stuttgart** vereinigt nun in seiner 1. Klasse 20 Mannschaften. Gespielt wird in zwei Abteilungen. In der 1. Abteilung sind die weit über Württembergs Grenzen bekannten Stuttgart-Ostler Favorit. Vielleicht kann Degerloch noch Anschluß erhalten. Sehr gut gehalten haben sich: Cannstatt, Fellbach, Münster und Wangen. Kirchheim konnte erst gegen Schluß der Vorrunde befriedigen. Hedelfingen und Oberurbach placieren sich gleichwertig vor Plochingen, letzteres konnte leider noch keine Punkte erringen. Die 2. Abteilung wird angeführt von Bonlanden, doch auch Feuerbach ist noch Bewerber um den Gruppenmeister. Stammheim, Botnang, Vaihingen und Weil im Dorf begannen ganz verheißungsvoll, enttäuschten jedoch oftmals ziemlich stark ihre Anhänger. Zuffenhausen und Sindelfingen stellen sich punktgleich vor Stuttgart und Hemmingen, die gemeinsam das Ende teilen. **Im 2. Bezirk** ist Ulm tonangebend. Ulms stärkster Widersacher, Klingenstein, muß sich auch in diesem Jahr vorerst mit dem 2. Platz begnügen. Als dritter Bewerber kam Eißlingen auf, sie sind bereits mit Klingenstein punktgleich. Geißlingen, Jungingen und Aalen spielten sehr wechselvoll. Schnaitheim und Hofherrnweiler bilden den Schluß. Besonders heiß umstritten ist die Gruppenführung im **Bezirk Heilbronn.** In der 1. Abteilung sind es vor allem die Vereine Neckargartach und Böckingen, die als Gruppenmeister in Frage kommen. Bis jetzt führt Neckargartach. Böckingen folgt mit 2 Punkten Abstand. Neckarsulm, Heilbronn, Großgartach und Wimpfen bilden die Mittelgruppe. Um den letzten Platz streiten sich Oehringen, Sontheim und Weinsberg. Die zweite Abteilung hat noch keinen Gruppenführer. RSV. Benningen steht wohl 2 Punkte vor Besigheim, letztere haben jedoch ein Spiel weniger. Tspv. Benningen kam etwas ins Hintertreffen und muß sich vorerst mit dem dritten Platz zufriedengeben. Es folgen der Reihe nach: Eglosheim, Oßweil, Markgröningen, Beihingen und Heutingsheim. Wer hiervon den Schluß bilden soll ist noch völlig ungewiß. Im **Bezirk Schwenningen** führt Schwenningen an. Schramberg mit einem Punkt im Rückstand folgt hart auf den Fersen. St. Georgen wurde vom ersten auf den dritten Platz verwiesen. Tuttlingen hat zeitweise versagt. Trossingen, Deißlingen und Villingen verteilen die Mitte. Hornberg, Tuningen und Donaueschingen sind sich über den Schluß der Gruppe noch nicht ganz einig. Den **Bezirk Reutlingen** beherrscht spielerisch vollkommen Reutlingen. An zweiter Stelle meldete sich Mittelstadt. Eventuell kann hierfür Pliezhausen noch in Frage kommen. Betzingen, Dußlingen und Tübingen pendeln in der Mitte. Sondelfingen und Metzingen stehen punktgleich an letzter Stelle. Sämtliche Spiele wurden allgemein gut durchgeführt, einige beschäftigten allerdings noch den Verhandlungsausschuß. Die Schiedsrichter konnten nicht immer befriedigen, wurden jedoch ihrer Aufgabe größtenteils gerecht. Durchgreifende Fortbildungsarbeit wirkt sich bereits stellenweise aus. Sehr groß war auch die Anzahl der Spiele in der 2. Klasse. Immer wieder stoßen neue Vereine zu uns. Die Jugendspiele sind etwas zurückgegangen. Dagegen ist die Schülerbewegung erfreulich angewachsen. 30 Mannschaften konnten erfaßt werden.

Das Neueste aus den Bezirken

Bezirk Reutlingen. Punktspiele: Metzingen brachte auf eigenem Platze gegen Omenhausen nur ein 2:2 zustande. Tübingen fertigte Bodelshausen mit 6:1 ab. Betzingen landete mit einem Bombensieg in Dußlingen, 11:2 verloren letztere. Ofterdingen verlor gegen Onstmettingen 2:4. Pfullingen und Rommelsbach spielten 1:1. In Schwenningen war zu Gunsten der beim Naziüberfall in Böblingen verletzten Genossen ein Wohltätigkeitsspiel. Trossingen-Deißlingen komb. gegen Schwenningen. Das Spiel verfehlte nicht seinen Zweck. Rund 300 Zuschauer waren erschienen. Die Kombinierten verloren knapp mit 3:2. Im Bezirk Ulm war Reutlingen auf einer Gastreise. Sie überfuhren die guten Klingensteiner Sonnabends gleich mit 8:2. Am Sonntag stellten sich den Reutlingern die Fr. Tschft. Ulm. Aber Reutlingen siegte 3:1. In Geißlingen weilte Ulm-West, sie konnten allerdings keinen Sieg mit nach Hause nehmen. 7:1 hatte Ulm-West das Nachsehen. Der Bezirk Heilbronn veranstaltete in Ludwigsburg ein Werbespiel mit einer Bezirksmannschaft aus dem Bezirk Würzburg. Das Spiel war in allen Phasen sehr spannend und gefiel allgemein gut. Die Würzburger „Glöckli" waren in technischer Beziehung den Schwaben etwas voraus. Besonders in der ersten Halbzeit konnte die Schwabenmannschaft nicht so recht gefallen. Am Schluß hatte Würzburg mit 6:4 die Oberhand. Zuschauer 600.

Im Bezirk Stuttgart weilte Münster in Plüderhausen. 3:3 war das Ergebnis. Weitmars gewann gegen Plüderhausen 2 mit 1:0. Stuttgart hatte Fellbach als Gast. Nach wechselvollem Spiel trennte man sich 4:4. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Kaltental und Plattenhardt.

Rund um Käthchensmauer. Der Hauptkampf war das Spiel 3. Bezirk gegen den 4. Bezirk (Würzburg-Schweinau) vom 7. Kreis. Würzburg lag bis zur Pause mit 0:5 in Führung. Nach Halbzeit raffte sich die Mannschaft der Schwaben zusammen. Sie holten noch vier Tore auf. 6:4 für Würzburg. Die Zuschauer waren begeistert über die guten Leistungen beider Mannschaften. Am Sonntag waren die Gäste vor eine schwerere Aufgabe gestellt. Die Mannschaft der Unterländer war aus den Vereinen Spkl. Böckingen, Rasensportverein Heilbronn, VfL. Neckargartach zusammengestellt. Zuerst war es den Unterländern vergönnt einen Erfolg zu buchen. Bald darauf folgte das zweite Tor. Würzburg war nicht müßig und bald stand es 2:1. Beide Mannschaften hatten noch verschiedene Torgelegenheiten, konnten sie aber nicht ausnützen. Die Unterländer haben den Sieg vollauf verdient. Nordheim — Hall 5:5.

Um Frankfurt herum

Beginn der Fußballserie im 9. Kreis. Noch nicht alle Bezirke haben in die Serie eingegriffen, der größte Teil aber befindet sich bereits in den Meisterschaftsspielen. Es wird auch in diesem Jahre wieder in einer Kreisklasse und in zwei Bezirksklassen gespielt.

Die Kreisklasse spielt unmittelbar den Kreismeister heraus, während die Bezirksklassen die jeweiligen Aufstiegsvereine zu ermitteln haben.

Die Kreisklasse ist in vier Gruppen eingeteilt. Nach Ermittlung der vier Gruppenmeister spielen diese in einer Vor- und Rückrunde den Kreismeister heraus. Die gestrigen Spiele haben folgenden Verlauf genommen: **Gruppe 1:** Hier handelt es sich um die oberhessische Gruppe, gebildet aus dem 3. und 6. Bezirk. Ganz überraschend kommt aus Dorheim die Nachricht, daß der Kreismeister Naunheim schon im ersten Spiel mit 3:0 geschlagen wurde. Daß Gießen auf eigenem Platz gegen Heuchelsheim mit 4:2 siegte, entspricht den Erwartungen, auch daß Niederflorstadt gegen Erbstadt gewann. 6:1 ist allerdings sehr hoch. Ebenfalls verhältnismäßig hoch gewann Nieder-Wöllstadt gegen Altenstadt mit 5:0. **Gruppe 2:** Es dürfte die stärkste Gruppe sein. Schon das Spielergebnis zwischen Bornheim und Sachsenhausen von 1:1 bestätigt, daß die früheren Rivalen in der alten Schärfe in Erscheinung treten. Daß Bischofsheim in Niederroden mit 2:1 gewinnen konnte, überrascht. Langendiebach führt sich mit einem 5:1-Sieg über Heusenstamm außerordentlich gut in der Kreisklasse ein. **Gruppe 3:** Niederrad ist Neuling und hat gegen Neu-Isenburg nur 0:1 verloren. Mager ist das Ergebnis von 3:2, das Bockenheim gegen Frankfurt-Nord erzielte. Wiesbaden verliert schon im ersten Spiel gegen Rüsselsheim 0:2. Raunheim und Vilbel teilten sich die Punkte. Ergebnis 1:1. **Gruppe 4:** Auch hier geht es in der Regel sehr spannend zu. Aber schon im ersten Spiel wird Urberach in Walldorf mit 2:4 geschlagen. Der Neuling Darmstadt verliert das erste Spiel gegen Arheiligen auf eigenem Platz mit 1:3. Mörfelden gewann gegen Sprendlingen mit 2:1. In Erbach siegte Ditzenbach mit 1:3.

Die Bezirksklassen. 1. Bezirk. Bei der Sportplatzweihe in Pfungstadt siegte der Fußballverein Pfungstadt gegen die Bezirksmannschaft mit 8:2. In einem Spiel gegen Pfungstadt Turner konnte der Fußballverein ebenfalls mit 6:0 gewinnen. Ein weiteres Spiel der Turner von Pfungstadt — Stockstadt konnten erstere mit 4:3 gewinnen. Hahn und Groß-Gerau spielten 4:4.

Der 2. Bezirk hat gestern die Serie eröffnet. Folgende Ergebnisse liegen vor: Cransberg — Arnoldshain 7:3. Friedrichstal gegen Anspach 4:1. Rödelheim — Altenkirchen 13:1. VfL. Nied gegen Praunheim 2 4:3. Griesheim — VfL. Bornheim 2 1:1. Zeilsheim — Bonames 2:4. Vorwärts Ffm. — Eschborn 2:2. Nieder-Eschbach — Oberstedten 1:2. Ballspielverein 26 — Heddernheim 0:2. Steinbach — Homburg 4:0. Jask — Kelsterbach 5:5. Bockenheim — Oberrad AH. 3:2. Um die Gruppenmeisterschaft der Jugend gewann Griesheim — Westend 1:0. Griesheim ist somit Gruppenmeister. Laurenburg Reichsbanner gegen Limburg-Staffel. Resultat 1:6.

3. Bezirk. Bei einem Werbetag in Hausen gewann die Bezirksmannschaft gegen Hausen mit 6:2. **4. Bezirk.** Auch hier steht der Serienbeginn noch aus. Fr. T. Offenbach gewann gegen Hausen mit 4:0. Rüdigheim konnte Kilianstädten mit 3:0 schlagen. **5. Bezirk.** Die gestrigen Spielergebnisse sind: VfL. Mainz — Dotzheim 2:1. Weisenau — Mainz Turner 2:1. Ginsheim — Schierstein 7:2. **6. Bezirk.** Vorliegende Ergebnisse sind: Wölfersheim — Ossenheim 3:3. Klein-Karben — Friedberg 4:2. Assenheim — Weckesheim 2:2. Stockheim — Bönstadt 1:2. Nieder-Florstadt 2 — Bruchenbrücken 1:3. **7. Bezirk.** Bei einem Fußballwerbetag in Mümmling-Grumbach spielte Neckar-Wiemersbach — Mümmling-Grumbach 4:1. Eberbach — Georgenhausen 2:0. Rimhorn — Höchst 0:12. Georgenhausen — Höchst 1:6. Eberbach — Rimhorn 1:2.

Münchner Sportfreunde—Nürnberg-Ost 5:0.
Beckenbach, der halblinke Stürmer der Ländermannschaft, schießt den Ball zum 3. Tor ein.

Badisch-pfälzische Neuigkeiten

Das 1. Bezirksfußballfest in Kaiserslautern

hatte am gestrigen Sonntag einen überaus starken Besuch aufzuweisen, den man in keiner Art und Weise gehofft hatte. Die Männer und Jugendlichen des ganzen Bezirks waren fast restlos zur Stelle. Dem Rufe der Bezirksleitung wurde auch von seiten der Bevölkerung in recht starkem Maße Folge geleistet. Über 100 Mannschaften durchzogen am Nachmittag die Straßen der Stadt. Man hatte von gegnerischer Seite versucht, den Festzug zu verhindern, was aber nach Einspruch bei der Regierung aufgehoben wurde. Beinahe 1000 Fußballer waren im schmucken Dreß zur Stelle. Was das für Kaiserslautern, der Hitler-Hochburg, bedeutet, das weiß nur der, der eben auf Grund der letzten Terrorakte genauen Einblick in das Leben und Treiben dieser braunen Bande feststellen konnte. Über 2000 Mitglieder waren den tätigen Sportlern gefolgt und haben dadurch für den Arbeiterfußball wuchtig geworben. Das unvergeßliche Bild der im bunten Dreß erschienenen Mannschaften wird sich ganz bestimmt in organisatorischer Hinsicht zum Nutzen der Gesamtbewegung auswirken. **Der sportliche Teil** wickelte sich am Vormittag auf zwölf Sportplätzen ab, die stets von einer großen Zuschauermenge umlagert waren. Ganz besonders groß war die Anteilnahme der Zuschauer bei den Spielen um die Festmeisterschaft der ersten und zweiten Klasse. Die Spiele der ersten Klasse wurden sehr scharf, aber immer im Rahmen des Erlaubten ausgetragen. **Die Ergebnisse:** W. und R. Kaiserslautern — AfV. Pirmasens 3:0. Mehlbach — Vorwärts Saarbrücken 2 4:1. Ruhbank — Rammelsbach 0:0. ASV. Otterberg — Kaiserslautern-Ost 0:7. Bechhofen 2 gegen Bahnheim 2 1:0. Otterbach — Hochstell 0:0. Krickenbach gegen Hütschenhausen 0:0. Obersimten — Bahnheim 2 1:3. Niedersimten — Eßweiler 1:0. Langmühle — Erdesbach 0:0. Rammelsbach — Miesenbach 3:0.

Mannheim meldet. Nach kurzer Ruhepause setzte wieder neues Leben auf den Spielfeldern ein. Die Spitzenvereine nahmen noch die Gelegenheit zu Freundschaftsspielen, um am nächsten Sonntag bei den einsetzenden Verbandsspielen voll gerüstet zu sein. In Sandhofen weilten die Mannheimer Turner und mußten sie dort die bessere Technik von Sandhofen mit 6:2-Toren neidlos anerkennen. Neckarau zeigte am Samstag gegen Käfertal wieder bessere Leistungen als beim Spiel gegen Club Ludwigshafen und gewann 3:0. Haßloch war Samstag in Seckenheim und errang ersatzgeschwächt mit 2:2 einen Achtungserfolg, und überraschte am Sonntag in Friedrichsfeld nach großem Spiel mit einem 3:2-Sieg. Der Exbezirksmeister Eppelheim ist z. Zt. wieder gut in Schwung und konnte die Turner Heidelberg ziemlich hoch mit 5:0 schlagen. Rheinau überraschte in der letzten Zeit angenehm. Vor acht Tagen wurde Altlußheim hoch geschlagen, und gestern war Waldhof mit 7:0 der Leidtragende. Wallstadt hatte sich zuviel vorgenommen. Konnten sie am Samstag gegen Waldhof einen knappen 2:1 Sieg erringen, so mußten sie am Sonntag in Ilvesheim eine schwere Schlappe von 0:8 einstecken. Rohrhof mußte erneut, und zwar gegen Walldorf, eine Niederlage von 1:4 hinnehmen. Auswärtige Gäste von Saarbrücken weilten in Leimen, und zwar Phönix Saarbrücken. Trotz der hohen Niederlage von 0:5 zeigten die Gäste einen fesselnden Kampf, wobei sie leider Leimen in Hochform antrafen. Wieblingen kam in Pfaffengrund zu einem 3:0-Sieg. Das wichtigste Spiel des Tages war der Entscheidungskampf zwischen Hockenheim und Altlußheim in Neckarau. Zum dritten Male standen sich nun die beiden zähen Gegner gegenüber, bis eine Entscheidung fiel. Hockenheim sollte der Glücklichere sein. Mit 3:1 konnten sie Altlußheim niederringen.

Von den Weserbergen bis zur Küste

Zwei erfolgreiche Werbespiele

Nordkreismannschaft — Bezirksmannschaft Wilhelmshaven 8:4

Hervorragendes Spiel der Nordkreismannschaft, wobei die Läufer und die Angriffsreihe den größten Anteil am Erfolg haben. Wilhelmshaven spielte aufopfernd, mußte sich aber dem kraftvollen Spiel der Kreismannschaft beugen. 700 Zuschauer. Am Sonntag spielten beide Mannschaften in Emden. Auch hier ein großartiges Werbespiel. 800 Zuschauer sahen bei vortrefflichen Leistungen der Nordkreismannschaft diese mit 6:3 siegen. Das Zusammenspiel klappte bei der Kreiself noch besser als am Vortage.

Bezirk Rüstringen. Die Kreisleitung führte in anerkennenswerter Weise in Rüstringen und Emden je ein Spiel der Nordkreismannschaft (Bremen-Bremerhaven) gegen die Bezirksmannschaft des 1. Bezirks durch. Es galt, in der starke Entwicklungsmöglichkeit bietenden Gruppe Ostfriesland für Zuwachs und Zuschauer zu werben. Der Nordkreis wartete mit einer sehr spielstarken, auf allen Posten gut besetzten Mannschaft auf. dieser war die Bezirksmannschaft nicht gewachsen. Die Spiele standen technisch auf großer Höhe und hinterließen einen sehr guten, allgemeinen Beifall auslösenden Eindruck. Die Kreismannschaft gewann sicher, und zwar in Rüstringen mit 8:4 und in Emden mit 6:3.

Bezirk Bremen. Beginn der Herbstrunde. Die ersten Überraschungen. Büssum — Woltmershausen 2:1. Ein knapper Sieg, den Woltmershausen ebensogut hätte erzielen können, aber die Mannschaft ließ zwei Elfmeter aus. Walle — Rönnebeck 1:3. Noch bei Halbzeit stand das Spiel 1:1, dann setzte sich der größere Eifer Rönnebecks durch, der ihr zum Sieg verhalf. Einigkeit gegen Blumenthal 1:2. Nur sehr knapp konnte der Nordwestdeutsche Meister sich behaupten und dadurch die Führung beibehalten. Roland — Bremen-Neustadt 3:5. Trotz aller Anstrengungen konnte Roland einer Niederlage nicht entgehen. Bremen-Neustadt war im Toreschießen erfolgreicher. Freiheit — Sperber 7:0. Lautete das Ergebnis in der Frühjahrsrunde schon 6:0, so konnte Freiheit jetzt sogar 7 Tore erreichen. — **2. Klasse:** Vegesack gegen Bremen-Süd 2:0. Eintracht — Huchting 1:3. — Freundschaftsspiele: Buntentor — CGSV. 0:4. Delmenhorst — Heidkrug 10:0. Der Vertreter der zweiten Klasse bezog von Delmenhorst eine empfindliche Niederlage.

Bezirk Hannover. Auch heute wurde nicht gerastet. Um für die bald beginnende Serie gerüstet zu sein, veranstalteten unsere Vereine wieder eine Anzahl Freundschaftsspiele. Die Ergebnisse sind folgende: Hildesheim 1918 — Wacker 5:2. 500 Zuschauer sahen ein gutes Spiel, das Hildesheim verdient gewann. Kleefeld und Vorwärts trennten sich 2:2. Beide Mannschaften spielten unter ihrer sonstigen Form und haben schon bessere Spiele gezeigt. Union Linden gegen Mecklenheide 2:1. HSV. 1927 gegen Alfeld 3:2! Hier überrascht das gute Abschneiden der 27er. Ein Wochentagsspiel gegen LSV. 1915 beendeten sie 2:2. Behält die Mannschaft ihre gute Form, so ist sie ein beachtenswerter Gegner für die kommende Serie. Anläßlich eines Sportwerbetages in Völksen spielten Springe und Bredenbeck 2:1. Obwohl Springe die technisch bessere Mannschaft war, gelangte Bredenbeck durch eifriges Spiel zu dem knappen Resultat. Weitere Ergebnisse dieses Werbetages: Bakede gegen Münder 2 3:3. Nettelrede — Eldagsen 4:2. Eine Auswahlmannschaft des Landkreises Linden spielte gegen Ricklingen 2. Das Spiel endete mit einer hohen Niederlage der Auswahlmannschaft. Ricklingens Mannschaft, die durch das Eingespieltsein bedeutend im Vorteil war, gewann 7:2. Hemmingen gegen Döhren 2:9. Misburg gegen Laatzen 5:2. Hier wurde Laatzen von einer Mannschaft der zweiten Klasse besiegt! Ein Pflichtspiel Misburg gegen Celle gewann Misburg 2:1.

Bezirk Bielefeld. Die Gruppenfeste gaben dem Sonntag ein besonderes Gepräge. Gutes Sportwetter bot eine günstige Gelegenheit zu einer guten Auswirkung. So war allen Festen ein guter, ja glänzender Verlauf beschieden, der in noch nie so gezeigten Darbietungen Höhepunkte sportlichen Geschehens zeigte, die ein bleibendes Erlebnis waren. Der Sonnabend gab mit Aufführungen im großen Freibad unter starker Beteiligung aller Sparten einen würdigen, unvergeßlichen Auftakt. Der Sonntag stand ganz im Zeichen der leichtathletischen Wettkämpfe. Und siehe da, auch die Fußballspieler zeigten, daß auch ihnen die Leichtathletik kein unbekanntes Gebiet ist. Sie standen mit guten Leistungen mit auf den besten Plätzen. Tausende umsäumten den Sportplatz und folgten sichtlich gespannt den sportlichen Handlungen. Den Schluß bildete hier ein sich würdig einreihendes Fußballspiel, in dem Stieghorst und Ost miteinander um den Sieg rangen. Stieghorst zeigte sich hier unerwartet von der besten Seite und errang mit 2:1 einen vollauf verdienten Sieg. In einem Abendspiel maßen sich Fichte und VfL. Herford. Hier lag Fichte unter glücklichen Umständen lange in der Führung. Wohl niemand erwartete mehr einen Umschwung. Dennoch schaffte es Herford plötzlich schnell zum Ausgleich knapp vor Spielschluß. Das Unentschieden 3:3 entsprach ganz den gezeigten Leistungen.

Bezirk Bremerhaven-Wesermünde. Fr. Spv. Lehe — Cuxhaven 4:1. Der Bezirksmeister Lehe wartete gegen die spielstarken Cuxhavener mit sehr guten Leistungen auf und gewann verdient. Fr. T. Geestemünde — Eintracht Lehe 3:3. Das Spiel war als Freundschaftsspiel gedacht. Nur gut, daß das schlechte Spiel zu den Seltenheiten gehört. Rasensport gegen Wulsdorf 2:2. Ein Achtungserfolg für Wulsdorf und dem Spielverlauf nach ein leistungsgerechtes Ergebnis. Stand der 1. Klasse nach der ersten Runde 1932: Rasensport 12 P., Lehe 12, Bremerhaven 93 12, Eintracht 9, Cuxhaven 9, Einswarden 6, Nordenham 5, Geestemünde 4, Wulsdorf 3 Punkte.

Aus dem Bezirk Osnabrück. Die beiden bisherigen Spitzenführer in der 1. Gruppe, der Fr. Rasensport Bramsche und der vorjährige Bezirksmeister Sportklub 21 Osnabrück spielten in Bramsche um die Punkte. Bramsche konnte durch einen 3:2-Sieg die Führung übernehmen. Die Osnabrücker erarbeiteten bessere Tormöglichkeiten heraus, führten auch bald 2:0, um dann aber dem Bramscher Eifer doch noch zu unterliegen. Spiel und Sport Osnabrück wartete zum Stiftungsfest mit einem großzügigen Programm auf. Das Haupttreffen bestritten Spiel und Sport Osnabrück und FSV. Rheine, das die Rheiner knapp mit 1:0 für sich entscheiden konnten. Rheines Torwächter hat ein großes Verdienst an diesem Sieg. Der Sportverein Ueffeln hatte gegen Spiel und Sport 2 anzutreten. Dem Spielverlauf nach hätte es einen knappen Sieg für Ueffeln geben müssen. So lautete das Ergebnis 1:1. Fichte Osnabrück ist unberechenbar. Die Mannschaft unterlag der zweiten Elf des FSV. Osn.-Schinkel mit 1:4. Die Kreismannschaft spielt am Sonnabend, dem 20. August, in Osnabrück, und Sonntag, dem 21. August, in Nordhorn gegen die Bezirksmannschaft Osnabrück.

Bezirk Minden. Minden — Ricklingen 2:2, abermals unentschieden. Nach den letzten Leistungen hatte man Minden als Sieger erwartet. Wenn nicht eine zu starke Aufregung in der Mannschaft gewesen wäre, hätten sie es noch schaffen können. Das Sportfest in Kutenhausen verlief werbend, als Hauptspiel trafen sich Hahlen — Meißen 4:2, vorher Kutenhausen — Wietersheim 3:2. In der vorausgegangenen Werbewoche hatte Kutenhausen ebenfalls gute Spiele zusammengestellt. Kutenhausen gegen Hartum 5:0. Kutenhausen 2 — Hahlen 2 1:6. Leteln konnte auf dem Sportfeste in Cammer gegen Dankersen nur knapp 3:2 gewinnen. Obernkirchen — Dankersen 2 1:0, dagegen mußte Cammer 1 gegen Hahlen 2 eine Niederlage von 8:4 einstecken. Als Ortsgegner trafen sich in Dützen auf dem Sportfeste Dützen — Bölhorst 1:2. Ferner sei zu beachten: Am Samstagabend, 13. August, 19 Uhr: treffen sich in Neesen Bremen-Blumenthal und eine kombinierte Mannschaft von VfL. Minden und Porta-Neesen. Blumenthal ist bekannt aus den Entscheidungsspielen um den Bundesmeister. Am letzten Sonntage fand im 7. Bezirk die Vereinsvertretertagung statt, 35 Vereine hatten ihre Vertreter entsandt. Als Referent war der Genosse Vogt, Kreisjugendleiterobmann, erschienen. Sein Vortrag „Der Arbeitersport im Kampfjahr 1932" wurde mit voller Spannung entgegengenommen. — An alle Fußballmannschaften des 7. Bezirks! Denkt daran, am kommenden Sonntag beginnt die Herbstrunde, tragt alle Spiele im Sinne der Bewegung aus, vermeidet Spielabbrüche und besonders Unfälle, betrachtet eure gegnerischen Genossen als Brüder, nur so kann man der Bewegung dienen.

Ostpreußischer Fußball

Ein Tag der Werbefeste. Fr. T. Schidlitz hatte anläßlich der Elfjahrfeier den Meister der 2. Klasse, Bürgerwiesen, zu Gast. 2:2 war das Ergebnis. Brentau warb durch eine Platzeinweihung. Hier bestritten das Hauptspiel Fr. T. Danzig — Fr. T. Langfuhr 2. Danzig siegte 3:1. Stern weilte zum Werbefest in Neufähr und spielte gegen den Veranstalter nur unentschieden 0:0. Der Neuling Brösen führte ebenfalls eine gut gelungene Werbung durch. Vorwärts und Baltic bestritten das Hauptspiel 2:2. Brösen unterlag knapp Adler 2:3.

Kasseler Land

Dortmunder Gäste im 13. Kreis. Gäste aus Dortmund-Habinghorst trugen in einer Woche fünf Spiele aus. Soviel Spiele in der kurzen Zeit sind auch für den kräftigsten Körper zuviel. Aber dessen ungeachtet zeigten die Dortmunder bei allen Spielen ausgezeichnetes Können und die Meinung aller war über alles Lob erhaben. Vor allem wurde immer wieder die Ritterlichkeit der Spieler dem Gegner gegenüber besonders gelobt. In Vollmarshausen waren die Gäste noch frisch, was ja auch aus dem 6:2 ersichtlich ist. Am zweiten Tag in Wellerode fanden sie schon größeren Widerstand, denn hier reichte es nur zum 2:0. Niederkaufungen hat in der letzten Zeit von seinem guten Ruf stark eingebüßt, denn einige Spiele wurden ziemlich hoch verloren, so ist es auch zu verstehen, daß sie gegen Dortmund 3:1 unterlegen sind. In Heiligenrode machten sich schon Ermüdungserscheinungen bemerkbar und es reichte nur zum 2:1. Das letzte Spiel wurde am Sonntag in Oberkaufungen gegen den Kreismeister ausgetragen, und hier zeigte sich deutlich, daß sich die Gäste zuviel zugemutet hatten. Das Spiel ging 2:0 verloren. Eintracht feiert sein elftes Stiftungsfest. Anläßlich seines 11. Stiftungsfestes hatte Eintracht Herkules verpflichtet. Die Altersklasse konnte einen hohen 6:1-Sieg herausspielen, während die erste Klasse sich eine 3:2-Niederlage gefallen lassen mußte. Eintracht pflegt neben Fußball auch Handball und hier gelang ihnen ein Achtungserfolg, denn der Bezirksmeister Wassersport konnte nur ein 5:5 herausholen. — Weitere Spiele: 1895 hatte Fv. Großenritte verpflichtet und erfuhr eine deutliche Niederlage mit 7:3. Waldau spielte gegen Niederkaufungen und gewann knapp mit 1:0.

Die Spiele um die Stadtmeisterschaft sind beendet. Eintracht ist Meister. Es gab manche Überraschung. Mannschaften verloren gegen die Vereine, denen kaum ein Sieg zugetraut wurde. Am meisten dürfte die Stellung der 95er überraschen. Es gelang ihnen Herkules und Rot-Weiß glatt zu schlagen und somit aus dem Rennen zu werfen. Herkules holte einige recht beachtliche Siege heraus, gab aber auf der anderen Seite Punkte an Mannschaften ab, wo man es bestimmt nicht erwartet hatte. Vorwärts holte 6 Punkte heraus und steht auf Grund des Torverhältnisses vor 95 auf dem zweiten Platz. Rot-Weiß konnte sich nicht durchsetzen, nur der fünfte Platz wurde von ihnen belegt. Wilhelmshöhe hat völlig enttäuscht. Einige Spiele, die sie vor den Stadtmeisterspielen austrugen, ließen stark auf sie hoffen, doch schon die ersten Stadtmeisterspiele zeigten, daß sich die Elf mit der dauernden Umstellung nicht durchsetzen konnte. Am besten schnitt schließlich Eintracht ab, die vier Spiele gewannen, mußten aber an Herkules die Punkte abtreten.

Die Tabelle

Eintracht	5	4	—	1	8 : 2
Vorwärts	5	2	2	1	6 : 4
1895	5	3	—	2	6 : 4
Herkules	5	2	1	2	5 : 5
Rot-Weiß	5	1	2	2	4 : 6
Wilhelmshöhe	5	—	1	4	1 : 9

Ruhepause im 4. Fußballbezirk. Die Pause fiel in die Zeit der Reichstagswahlen, die wir für rege Aufklärungsarbeiten innerhalb der breiten Massen zur Wahl ausgenützt haben. Die Serie der untersten Klassen hat begonnen. Am kommenden Sonntag werden die Spiele der 1. Klasse ihren Anfang nehmen. In Northeim spielte Lauenburg — VfB. Hollenstedt 3 : 3. Salzderfelden — Hollenstedt 2 1 : 5. Beide Spiele wurden vor zahlreichen Zuschauern durchgeführt.

Schlesische Wochenschau

Rund um die Landeskrone. KSV. 2—Ostritz 1 3 : 3. KSV. Jugend gegen Jahn Penzig Jugend 1 : 9. KSV.—Jahn Penzig 0 : 1. Gleich nach Anstoß entwickelt sich ein scharfer Kampf. Trotzdem KSV. der Hintermannschaft des Bezirksmeisters viel Arbeit bereitet, ist es nicht möglich einen Erfolg zu erzielen. Bis Halbzeit wird auf beiden nichts erreicht. Mit viel Glück gelingt es Jahn kurz vor Schluß den Siegestreffer zu erreichen.

Oberschlesien und Grenzland. VfL. Hindenburg schlägt VfL. Ratibor in schönem flottem Spiel 2 : 1. Beide Tore hat VfL. dem äußerst flinken Halblinken zu verdanken. Eine empfindliche Niederlage holte sich Vorwärts Rockittnitz in Bobrek. Sie mußten sich mit 5 : 2 als geschlagen bekennen. Auch BSC., 2. Abt., kommt im Kampf mit SV. 22 nicht gut weg und muß SV. 22 mit 6 : 1 die Punkte überlassen. In der Gruppe Gleiwitz wurde das Spiel zwischen den Ortsgegnern Diana und Sparta mit Spannung erwartet. Sparta als Tabellenerster und Diana mit neuer Aufstellung. In einem flotten Spiel verlor Sparta mit 1 : 2.

Unter der Schneekoppe. Am Sonntag sollte nach vierzehntägiger Spielpause der volle Spielbetrieb wieder einsetzen. Leider machte das schlechte Wetter den Arbeitersportlern einen Strich durch die Rechnung, so daß einige Spiele ausfallen mußten. Aufgeweichte Plätze und strömender Regen hinderten trotzdem manche Mannschaften nicht am Spielen. Die Berichte melden: Hirschberg. Als Ersatz für die ausgefallenen Punktspiele lieferten sich Fr. Tschft. Hirschberg 1 und Hirschberg 2 ein Übungsspiel, das 6 : 3 für die erste Mannschaft endete. Petersdorf: Langenölser und Zillertaler Fußballspieler waren hier zu Gaste und trugen gegen die hiesige erste und zweite Mannschaft ihre Punktspiele aus. Petersdorf stellte in beiden Spielen den Sieger. Fr. Tschft. Petersdorf—ATV. Langenöls 4 : 0. Petersdorf 2—Fr. Tschft. Zillertal-Erdmannsdorf 1 8 : 1. Schreiberhau: Auf dem Sportplatz am Schenkenfichtel kam am Sonntag infolge des schlechten Wetters nur das Serienspiel der ersten Mannschaften von Herischdorf und Schreiberhau zum Austrag. T.- u. Sptv. Schreiberhau—Fr. Tschft. Herischdorf 2 : 2

Querschnitt durch Pommern

Vorbereitungen auf die neue Runde

Stettin siegt im Leichtathletikkampf über Danzig

Auch der letzte Sonntag diente den Fußballern noch in der Hauptsache als Ruhetag oder aber zu den Vorbereitungen auf die 2. Runde der diesjährigen Serie. Im Vordergrund der Veranstaltungen stand jedoch ein in Stettin durchgeführter Leichtathletikkampf zwischen der Städtemannschaft Danzig und der Fr. Tschft. Stettin. Vor leider nur schwachem Besuch siegte in der Gesamtwertung die Fr. Tschft. Stettin mit 2966,98 Punkten vor Danzig mit 2879,32 Punkten. Beide Mannschaften traten mit Männer- und Frauenmannschaften an. Bei den Männern erwies sich Stettin mit 2966,98 Punkten den Danziger Genossen, die es nur auf 2879,32 Punkte brachten, als überlegen. Der außerdem noch an der Veranstaltung teilnehmende Stettiner TSV. Frei brachte es auf 1870.02 Punkte, während Stettin 2 mit 1857,40 Punkten die letzte Stelle einnahm. Stettins Sieg ist vor allem auf eine Überlegenheit in den Läufen zurückzuführen. Bemerkenswert ist das Ergebnis im 3000-m-Lauf, den Birkholz, Stettin, in 9:16 Minuten vor Krüger, Frei Stettin, mit 9:17,4 Min. sicher gewann. Einen Vorsprung holte Danzig jedoch bei den Wettkämpfen der Frauen heraus, indem die Gäste aus dem 12. Kreis es auf 831,46 Punkte gegenüber Stettin mit 826,01 Punkten brachte. Frei, Stettin, erreichte 724,55 und Stettin 2 712,65 Punkte.

Ostseeküste und Rügen. Im Rahmen eines in Greifswald durchgeführten Vereinsfußballkampfes bezog Anklam 1 (4. Bezirk) vom Bezirksmeister Fr. T. Greifswald eine nicht ganz erwartete 5 : 1-Niederlage.

Rund um Stettin herum. Zwei etwas unverständliche Ergebnisse kommen aus dem Stettiner Süden. Walhalla schlug den Spitzenreiter der Gruppe 1, Sydowsaue, mit 5 : 1, und dieser wieder fertigte im Abendspiel den BC. 19, der in Gruppe 2 die Spitze hält, mit 3 : 2 ab. Demnach kann man sich in der Herbstrunde also noch auf mancherlei Überraschungen gefaßt machen. Auch im Norden gab es eine Überraschung. Stettin brachte Frei eine 8 : 1-Niederlage bei, nachdem die Seiten mit 1 : 1 gewechselt worden waren. Restloses und kraftvolles Ausnutzen der sich bietenden Gelegenheiten brachte in der zweiten Halbzeit den hohen Torunterschied. Trotz der Mitwirkung von vier Ersatzleuten behauptete sich Bredow gegen Comet mit 5 : 0.

Lausitzer Spaziergang

Die Lausitz hatte drei größere Ereignisse in Fußball. Im sogen. Kohlenbezirk weilte die Brüsseler Mannschaft „La Fraternie" und wurde von Neu-Hellas Finsterwalde 5 : 1 geschlagen. Halbzeitstand war 3 : 0. Durch Pech kamen die Belgier nicht zum Gleichstand. Die Stürmer trieben zuviel Zusammenspiel, der einzige Treffer war ein Elfer. 2000 Zuschauer waren begeistert von technisch guten Leistungen. Auf dem schönen Cottbuser Stadion erlitt der ehemalige Bundesmeister Adler 08 Berlin vom Ostdeutschen Meister Cottbus 93 eine empfindliche 8 : 1 (!!)-Niederlage. 93 ohne die bekannten Verteidiger Kossack und Schwarick. Berlins einziger Erfolg eine harte Elfmeter-Entscheidung. Das Ergebnis hätte noch höher ausfallen können, 93 in der letzten halben Stunde nur mit 10 Spielern. Kurz vor Schluß wurden einige Adler-Spieler recht disziplinlos. — Bei der Turnhallenweihe in Weißwasser unterlag Adler 08 nach einem scharfen Kampf gegen den MTV. Weißwasser 2 : 1. Weiter spielten im **Cottbus-Spremberg-Welzower Bezirk:** Neu Petershain—Borussia bei schwachen Leistungen 3 : 1. Spremberg unterlag Marga 1:4. Dubrauke konnte gegen Heinrichsfeld nur ein Remis von 1 : 1 erzielen.

Im Forst-Guben-Weißwasser-Bezirk scheinen die Berichterstatter von Guben und Weißwasser zu schlafen, denn es kommen stets nur Ergebnisse von Forst. Eulo brachte es fertig sich von Slanen 2 : 4 schlagen zu lassen. Tasmania erzielte gegen die mit 10 Mann spielenden Branitzer nur durch Elfmeter ein 2 : 2. Süden Forst führte Halbzeit gegen Vorwärts Räschen 5 : 2, durch Verletzung und Auswechslung des besten Spielers kam Räschen zum 8 : 5-Sieg, da die Süden-Mannschaft den Mut verlor. Der Kohlenbezirk meldet noch: Lichterfelde—Kirchhain 5 : 0; Calau—Werchow 6 : 4; Sachsendorf—Vorwärts Petershain 4 : 2.

Post aus Südbayern

Am letzten Sonntag im August beginnt die 2. Runde der Serienspiele im 1. Bezirk

Die Sommerpause geht ihrem Ende zu und in allen Vereinen stehen die Mannschaften bereits in schärfstem Training, um für die am 28. August beginnende 2. Runde der Serienspiele gerüstet zu sein. In der Gruppe A der ersten Klasse liegt derzeit die Freie Turnerschaft München mit 13 Punkten an der Spitze. Dichtauf mit 12 Punkten folgt Pasing und an 3. Stelle mit 10 Punkten liegt der 1. FC. Dachau. Süd, Freiland, Moosach, Borussia, Astoria und Westend lautet die weitere Reihenfolge. Der Spitzenverein war die beiden letzten Jahre Kreismeister und ist auch heuer erster Favorit. Die Mannschaft ist jetzt stärker denn je und es müßten schon außergewöhnliche Umstände eintreten, sollte ein anderer Verein an die Spitze kommen. Im Aufstieg ist auch der FC. München Süd, der an 4. Stelle liegt, sicher aber noch weiter nach vorne kommen wird. In der Gruppe B der ersten Klasse liegen München-Ost und Sportfreunde München mit je 13 Punkten zusammen an der Spitze. Der Gruppenmeister dürfte aber heuer Sportfreunde heißen, denn Ost hat in letzter Zeit eine Krise durchzumachen, hat einen seiner besten Stürmer an die Sportfreunde verloren und wird sich kaum noch lange an der ersten Stelle behaupten. Die an 3. Stelle liegende Viktoriaelf hat keinen Sturm und mit einer guten Abwehr allein ist bekanntlich nicht viel zu holen. Die weitere Reihenfolge lautet: BSC, Berg am Laim, Schwabing, Asozio, Olching und Waldtrudering. Keiner dieser Vereine kann den Spitzenvereinen jetzt noch gefährlich werden.

Der Spielbetrieb in München am letzten Sonntag war sehr mager. Der Großteil der Vereine gab seinen Spielern frei, so daß lediglich zwei Spiele von Bedeutung gemeldet sind. So interessiert vor allem das Abschneiden der Münchner Sportfreunde in Dachau, die trotz Ersatz für Beckenbauer, der in der Bundeself gegen Norwegen stand, einwandfrei mit 3 : 2 die Oberhand behielten. — Die Begegnung München-Süd gegen Berg am Laim brachte zwei mächtig aufstrebende Vereine zusammen, die wie erwartet in einem ausgeglichenen Spiele hartnäckig um den Sieg kämpften. Süd siegte schließlich mit Glück 2 : 1.

Sonntag, den 14. August

Deutschland—Norwegen in Beuthen

Stimmen aus dem Ausland

Österreichische Neuigkeiten

Die Meisterschaft der Wiener Liga ist bereits entschieden. Die Vereine E.-Werk 11 und Elektra müßten in die 1. Klasse absteigen. Gegenwärtig wird aber noch das Problem erörtert, die Zahl der Ligavereine auf 14 zu erhöhen. Würde so beschlossen, brauchte kein Verein abzusteigen. Eigenartigerweise wurde diesmal erst im letzten Wettspiel entschieden, welcher Verein in die 2. Klasse zurück muß. Besonders tragisch ist das Geschick Elektras, die den besten Spieler der Ländermannschaft zur Verfügung stellten, die bekanntlich in Deutschland und Norwegen spielte. Während dieser Zeit wurden Spiele ausgetragen, wobei sich zeigte, daß ohne Sobotka die Mannschaft viel schwächer ist. Die Sportplatzfrage in der Liga ist sehr änderungsbedürftig. Es sollen in Zukunft mehr Rasenplätze zur Verfügung stehen. Die Spielkultur der Mannschaften leidet unter den Wiener Bodenverhältnissen. Der neue Ligaverein „Zentralverein der kaufmännischen Angestellten" hat seine Platzanlage neu instandgesetzt und das Spielfeld mit neuem Rasenbelag versehen, so daß es gegenwärtig als das beste Wiener Vaföfußballfeld angesehen werden muß.

Die Landesmeisterschaft von Niederösterreich

Die Sieger in den fünf ersten Klassen des Landes haben bereits die erste Runde hinter sich, aber auch in der zweiten Runde hat sich die Lage bereits geklärt. Wie alle Jahre konnte auch heuer wieder der Sieger aus der Südgruppe die Spitze behaupten. Ternitz als Sieger der Klasse Süd führt auch in der Landesmeisterschaft und braucht noch einen Punkt, um sicherer Landesmeister zu sein. Überraschend war vergangenen Sonntag der Erfolg der jungen Korneuburger Mannschaft, die Ternitz sicher mit 2 : 1 bezwang. Der Ostsieger Götzendorf schlug den Nordostsieger Marchegg mit 3 : 1. Die Reihenfolge ist nunmehr Süd, Nord, Ost, West.

Nazi in Fußball

In Niederösterreich haben die bürgerlichen Organisationen seit vielen Jahren mit ganz bedeutenden Geldmitteln Inselvereine geschaffen, um bürgerlichen Sport im Lande vorzutäuschen. Trotz Unterstützung erfreuten sich diese Vereine eines Scheindaseins. Jetzt ist es ihnen gelungen, einen Gesinnungslumpen zu finden, der als Überläufer mithilft, die bürgerliche Bewegung aufzubauen. Dem Klassenverräter ist es gelungen, bei seinem verabscheuungswürdigen Treiben sich die Unterstützung eines deutschen Gesangvereins und einiger deutschen Turnvereine zu sichern. Als Antwort darauf hat das Askö-Landeskartell von Niederösterreich schärfsten Kampf gegen alle bürgerlichen und sogenannten neutralen Sportvereine beschlossen und gleichzeitig ausgesprochen, daß der Parteibeschluß, der die Zugehörigkeit zu gegnerischen Organisationen den Parteimitgliedern untersagt, strengstens befolgt werden muß.

Eindrücke von der Norwegenfahrt

Wir waren angenehm enttäuscht, so schöne Sportanlagen vorzufinden, besonders der Rasenboden in Sarpsberg hat allen gefallen. Die Genossen in Norwegen waren überaus entgegenkommend und wir fühlten uns wie zu Hause. Die Spielkultur der Norweger hat uns am meisten überrascht. Sie beherrschen den Lederball ausgezeichnet und haben dabei, wie auch unsere deutschen Sportler, den Vorzug, klare Spielführung mit dem Endzweck, Tore zu erzielen. Im Hauptspiel in Oslo, das wir verdient verloren, erreichte Martinsen mit vier Treffern eine Leistung, die nicht so bald übertroffen werden wird. Trotzdem die österreichischen Verteidiger nach den beiden ersten Toren den Spieler stark abdeckte, konnte er zwei weitere Tore schießen. Die Schußtechnik des Spielers war einfach verblüffend. Kaum an die 16-m-Grenze angekommen, sauste der Ball auch schon haarscharf in die Torecke. Unsere Hoffnung, durch endloses Zusammenspiel den Gegner zu ermüden, wurde durch die Ausdauer des Gegners zunichte gemacht. Die österreichischen Stürmer waren oftmals in guter Stellung, aber nach der bekannten Wiener Art fehlte der herzhafte Schuß. Der Osloer Schiedsrichter hatte nur den Fehler, daß er die Torwächter angehen ließ, amtierte aber sonst unparteiisch. Auch die übrigen drei Schiedsrichter konnten gefallen, vor allem Granli war sehr gut. Für Österreich war das Spiel in Oslo eine wertvolle Bereicherung der Erfahrungen. Das Treffen Norwegen — Österreich, das nunmehr vereinbart ist und in Wien stattfinden wird, wird ein sportliches Tagesereignis von größter Bedeutung für Wien werden. Es ist zu hoffen, daß dann auch die Wiener Zuschauer den Vafö nicht im Stiche lassen. Die ganze Nordlandreise war jedenfalls in dieser wirtschaftlich und politisch trostlosen Zeit eine großer Erfolg der Arbeitersportler. **Allen Freunden in Deutschland, Dänemark und Norwegen wird hierdurch herzlichst gedankt für all die Mühe und Arbeit, die sie mit uns gehabt haben.**

In eigener Sache. In Nr. 28 dieser Zeitschrift wird uns unter der Überschrift: „Was sagt die Wiener Arbeiterpresse?" wahrheitswidrige Berichterstattung vorgeworfen. Da der Unterzeichner fast alle Berichte für die Wiener Presse lieferte, war der Verdacht begründet, daß die falschen Angaben von mir stammen. Dem ist nicht so. Der Schriftleiter des „Abend" hat eigenmächtig die Worte: „die neu zusammengestellte deutsche Mannschaft" eingefügt.

Im Falle der Beurteilung des sportlichen Könnens ist die Mahnung, die Sportpresseschreiber zur Wahrheit, Schlichtheit und Sachlichkeit zu erziehen, deshalb ungerecht, weil wir doch keine Aufschneidereien begehen, wenn wir nicht im Sinne der deutschen Genossen urteilen. Bei uns herrscht die Auffassung vor, daß jeder seine Meinung sagen kann. Es ist durchaus nicht übertrieben, wenn wir das spielerische Können der österreichischen Spieler gelobt haben. Damit das Freundschaftsbündnis unserer Verbände keine Trübung erfährt, hielt ich mich verpflichtet, diese Zeilen zu schreiben. **K. Lechner.**

Anmerkung der Schriftleitung. Unserem Freund Lechner haben wir nur noch zu sagen, daß sich unser Rat, bei der Wahrheit zu bleiben, sachlich und schlicht zu sein, doch nur gegen die falsche Berichterstattung richtete. Uns war es unfaßbar, wie der „Abend" von einer neu zusammengestellten deutschen Mannschaft, die gegen eine ermüdete Mannschaft der Österreicher gespielt haben soll, berichten konnte. Durch deine Klarstellung bist du von unseren Vorwürfen entlastet. Darum auf unsere weitere Freundschaft ein „Freiheit"!

Böhmischer Fußballbericht

Im Kreis Teplitz-Schönau stehen nun die Endspielgegner um den Kreismeister fest. Weißkirchlitz gewann noch sicherer als das Ergebnis 11 : 0 besagt gegen den Meister Kopitz vom 4. Bezirk. Die Kopitzer waren sehr spielschwach. Weißkirchlitz gab sich dabei nicht einmal ganz aus. Ein schwerer Kampf war die Ermittlung des Zweiten. Es standen sich Krochwitz und Kleischa gegenüber. Krochwitz siegte zwar 4 : 1, doch unverdient. Kleischa zeigte sich als die spielstärkere Elf, die allerdings vor dem Tore sehr unschlüssig war. Krochwitz war technisch etwas besser. Krochwitz und Weißkirchlitz bestreiten nun am 14. August das Endspiel. Ein technisch hochstehender Kampf wird erwartet.

Fußball im tschechischen Turnverband

Zur Aufrückung des tschechischen Fußballklubs Novy dvore in die 1. Klasse lesen wir im Abendblatt des „Pravo Lidu" — Prager sozialdemokratische Parteizeitung —: „ . . . Der Klub wurde vor einem Jahre gegründet, da sich die Mitglieder der DTJ. im kommunistisch geführten Klub Neuhof nicht wohlgefühlt haben. Nachdem der Klub aus Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei besteht, war es nicht möglich, dem tschechischen bürgerlichen Verbande beizutreten. Als überzeugte Arbeitersportler entschieden sie, dem deutschen ATuS., Sitz Aussig, beizutreten, bis zu der Zeit, in der der Verband der DTJ. gezwungen sein wird, auch in seinen Vereinen das Fußballspiel zuzulassen. Wie bekannt ist, ist der DTJ. der einzige Verband der internationalen Arbeiter-Turn- und -Sportbewegung, der das volkstümliche Fußballspiel bisher noch nicht eingeführt hat. Der kleine Ort Nordwestböhmens ist daher Vorkämpfer des tschechischen Arbeiterfußballs. Wir hoffen, daß andere Vereine bald folgen werden." Zu dieser Nachricht möchten wir noch bemerken, daß bei dem im Herbst stattfindenden Verbandstag der DTJ. die Frage der Einführung des Fußballspiels wieder zur Verhandlung kommt und wahrscheinlich auch beschlossen werden wird.

Was sonst noch los ist

An Ereignissen in der nächsten Zeit ist unsere Bewegung nicht arm. So ist am 10. August in Trautenau Fußballänderkampf Norwegen gegen Tschechoslowakei. Am 14. August werden die Fußball- und die Turnspieler im Teplitz-Schönauer Kreis zu den Endkämpfen um die Kreismeister antreten. Am 20. und 21. Aug. ist in Preßburg ein leichtathletischer Länderkampf Ungarn gegen Tschechoslowakei. Das am 25. September in Dresden stattfindende Ländertreffen Deutschland gegen Österreich möchten viele unserer Sportler besuchen. Man wird in Dresden mit 100 Schlachtenbummlern rechnen können. Am 9. Oktober steigt dann der Länderkampf unseres Verbandes gegen Deutschland. Für den Winter ist eine Dreiländerveranstaltung vorgesehen, die als Einleitung für das leichtathletische Verbandstreffen im Sommer 1933 gilt. Auch in organisatorischer Hinsicht wird kein Mangel an Arbeit sein. So tagt am 14. August der erweiterte Bundesvorstand, dem die Sitzungen der Kreise und Bezirke sofort folgen müssen. Derzeit läuft bereits ein achttägiger Lehrgang für Jugendleiter mit 25 Teilnehmern. Am 25. September wird die Werbetrommel in den Vereinen gerührt, die die Geldmittel für die weitere Lehrgangarbeit des Verbandes bringen soll. Alle Vereine sind dazu verpflichtet. Trotz elender wirtschaftlicher Verhältnisse herrscht reges Leben. **—rl—**

RECHTSBERATUNG

Beantwortung der Fragen 20–23 aus Nr. 28

Frage 20 hieß: Können neu angesetzte Spiele auf einem „neutralen" Platz ausgetragen werden?

Antwort: Nein. Nach Satz 49 Ziffer 7 müssen neu angesetzte Spiele auf dem Platz stattfinden, auf dem sie ursprünglich angesetzt waren. Eine Ausnahme ist gegeben, wenn der Verein Platzsperre erhalten hat. Satz 201 ist zu beachten.

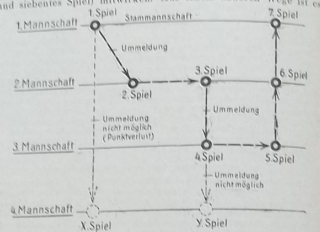
Frage 21 hieß: Unser Verein wurde am 1. 1. 1932 gegründet und dem Bund gemeldet. Am 10. April 1932 nahmen wir an den Punktspielen teil. Ein Mitglied spielte vor dem 1. 1. 1932 in einem anderen Bundesverein. Er war dort vier Monate Beiträge rückständig, hat uns das aber bei seinem Eintritt nicht mitgeteilt. Sein früherer Verein weiß, daß er bei uns Mitglied ist. Der Verein hat Freundschaftsspiele gegen unsere Mannschaft ausgetragen, ohne jedoch den Spieler anzuzeigen oder sich zu beschweren. Erst acht Tage vor dem ersten Serienspiel meldet der Verein, dem der Spieler früher angehört hat, daß der Spieler mit acht Monaten Beiträge = 2,40 M. rückständig ist. Der Bezirk droht mit Spielverbot, falls nicht binnen drei Tagen Zahlung der restlichen Beiträge erfolgt. Der Verein verhandelte mit dem Technischen Leiter des alten Vereins. Es wurde vereinbart, daß der restliche Betrag für drei Monate = 90 Pf. vor dem ersten Serienspiel zu zahlen ist. Jetzt verlangt der alte Verein plötzlich 2,40 M. rückständige Beiträge, weil der Techniker zu einer solchen Vereinbarung nicht berechtigt war. Wie ist die Rechtslage in diesem ganzen Streitfall?

Antwort: Der alte Verein war verpflichtet, den Spieler bei seinem Austritt vorschriftsmäßig durch den amtlichen Abmeldebogen mit Angabe der restlichen Beiträge beim Fußballbezirk abzumelden und zu beantragen, den Spieler auf die „schwarze Liste" zu setzen. Der neue Verein ist völlig schuldlos, wenn ihm von den Schulden nichts bekannt war. Nach Satz 41 Ziffer 2 b ist die ordnungsmäßige Abmeldung im Mitgliedsbuch zugleich die Bescheinigung, daß der Spieler keine alten Verpflichtungen mehr hat. Der Bezirk durfte die Spielerlaubnis nicht erteilen, wenn ihm mit der Abmeldung mitgeteilt worden wäre, daß der Spieler noch Schulden hat. Es besteht keine völlige Klarheit. Da der Spieler bereits spielberechtigt für den neuen Verein war, ist anzunehmen, daß der alte Verein die alten Verpflichtungen des Spielers überhaupt nicht angezeigt hat. In diesem Fall wäre die spätere Klage auf Zahlung der restlichen Beiträge einfach abzulehnen, da der Kläger seine Forderungen nicht satzungsgemäß erhoben hat. Ergibt sich jedoch ein Fehler des Bezirks, so hat eine Nachprüfung durch ihn zu erfolgen. Nicht einklagbar sind nach Satz 41 Ziffer 2 c Geldstrafen und Vereinsbeiträge, die vom Tage des Austritts an gerechnet länger als ein halbes Jahr zurückliegen. Beträgt der Monatsbeitrag 30 Pf., so kann nur 1,80 M. eingeklagt werden. Zahlt der Spieler diesen Betrag nicht in der Zahlungsfrist, die in der Regel nach Satz 229, 16 b, 14 Tage betragen soll, so kann Spielverbot bis zur endgültigen Zahlung ausgesprochen werden. Ob der Techniker zu einer Vereinbarung berechtigt war, kann von hier nicht entschieden werden. Die Vereinbarung hätte auf jeden Fall dem Bezirk mitgeteilt werden müssen.

Frage 22 hieß: Ein Verein hat vier Mannschaften. Ein Spieler hat drei Spiele in der ersten Mannschaft mitgemacht. Freunde von ihm spielen in der vierten Mannschaft. Da auch sein Können zurückgegangen ist, ist der Verein damit einverstanden, wenn er künftig in der vierten Mannschaft spielt. Kann der Spieler in der vierten Mannschaft an Punktspielen mitwirken oder unter welchen Voraussetzungen ist das möglich?

Antwort: Nach Satz 54 Ziffer 3 kann der Spieler unter bestimmten Voraussetzungen in die unmittelbar nachgeordnete, also zweite Mannschaft umgemeldet werden und für diese Mannschaft spielen. Weitere Ummeldungen sind unstatthaft, da der Spieler dann in mehr als drei Spielen in höheren Mannschaften mitgewirkt hat. Es gibt allerdings eine Ausnahme, die aber in den meisten Fällen praktisch gar nicht durchführbar ist. Die zu einer solchen Ummeldung von der ersten in die vierte Mannschaft benötigte Zeit würde bedeuten, daß der Spieler mehrere Wochen an Punktspielen nicht teilnehmen kann. Ob aber dann die bewußte vierte Mannschaft noch mehr als drei Punktspiele auszutragen hat? Das nachstehende Beispiel in der Satzung und die Erläuterungen wollen wir zum besseren Verständnis abdrucken.

In diesem Beispiel hat der Spieler das erste Punktspiel in der ersten Mannschaft ausgetragen. Das ist also seine Stammmannschaft. Wider Erwarten hat der Spieler aber spielerisch so wenig gezeigt, daß er für die erste Mannschaft unbrauchbar ist. Der Verein kann den Spieler nun nicht ohne weiteres von der ersten Mannschaft in die vierte Mannschaft einreihen (X — Spiel): Immer, wenn eine Ummeldung in eine niedere Mannschaft erfolgen soll, kann das nur für die im Rang folgende Mannschaft, also für die zweite Mannschaft erfolgen (zweites Spiel). Wenn der Spieler nach einem weiteren Spiel in der zweiten Mannschaft (drittes Spiel) in die dritte Mannschaft kommen soll, so ist das durch erneute Ummeldung möglich (viertes Spiel). Eine weitere Ummeldung in die vierte Mannschaft (Y — Spiel) ist nicht möglich, da der Spieler dann in mehr als drei Spielen (vier Spiele) in höheren Mannschaften mitgewirkt hat (Absatz 3a). Der Spieler muß dann in der dritten Mannschaft weiterspielen (fünftes Spiel). Er kann aber auch wieder in höheren Mannschaften (sechstes und siebentes Spiel) mitwirken. Auf einem anderen Wege ist es



jedoch möglich, einen Spieler von der ersten Mannschaft in die vierte Mannschaft zu bringen. Die Ummeldung müßte dann zunächst von der ersten Mannschaft in die zweite Mannschaft, von dieser in die dritte Mannschaft und dann weiter in die vierte Mannschaft erfolgen. Die Ummeldung eines Spielers von der ersten Mannschaft in die fünfte Mannschaft oder in eine im Rang noch tiefer stehende Mannschaft ist auf diesem gekennzeichneten Wege nicht möglich, da immer noch mehr als drei Spiele in höheren Mannschaften ausgetragen worden sind. Bei der Berechnung der Spiele eines Spielers in höheren Mannschaften zählen auch die Spiele mit, die abgebrochen oder neu angesetzt werden. Spiele, die nicht eröffnet wurden — also wo zum Beispiel der Spielplatz unfähig oder die gegnerische Mannschaft nicht erschienen war — werden nicht angerechnet. Wenn aber die Ummeldung eines Spielers in eine niedere Mannschaft erfolgen soll — etwa in mehreren Abschnitten von der ersten Mannschaft in die vierte Mannschaft —, so wäre es möglich, daß nach Ziffer 4 ein Spieler seine Ummeldungen vornehmen könnte, ohne jedesmal in der zunächst niederen Mannschaft wirklich gespielt zu haben. Der Spieler besaß wohl die Spielberechtigung, nutzte sie aber nicht aus und beantragt nach Ablauf der Wartezeit die Ummeldung in die dann nach unten folgende Mannschaft. Das ist satzungsrechtlich möglich. Auf diesem Wege ist es sogar möglich, unter Wahrung der für jede einzelne Ummeldung in Betracht kommenden Wartezeit, einen Spieler von der ersten Mannschaft z. B. in die sechste Mannschaft zu bringen.

Frage 23 hieß: Kann der Spielführer Spieler seiner Mannschaft ganz oder teilweise vom Platz weisen und muß er dem Schiedsrichter davon Mitteilung machen?

Antwort. Ja. Nach Satz 65 Ziffer 1 d, Erläuterungen, hat der Spielführer das Recht, Spieler, die bewußt roh spielen, sich vergehen oder sich den Anordnungen des Spielführers widersetzen, zeitweise oder ganz aus dem Spiel zu entfernen. Der Schiedsrichter ist auf jeden Fall zu benachrichtigen. Auch beim Wiedereintritt hat sich der Spieler beim Schiedsrichter zu melden.

An der Beantwortung der Fragen beteiligten sich: Semmel-Barget, Ostheim; W. Ebmeier, Ennigloh; L. Sauer, Niederroden; L. Schäfer, Essen; G. Rudel, Hüttengesäß; K. Stöbe, Jena.

Neue Fragen

Frage 24: Wann muß in Versammlungen der Fußballsparte namentliche Abstimmung erfolgen?

Frage 25: Unter welchen Voraussetzungen ist eine Versammlung der Fußballsparte beschlußunfähig?

Frage 26: Wann darf ein stimmberechtigter Versammlungsteilnehmer keinen Antrag auf Schluß einer Aussprache stellen?

Frage 27: Unter welchen Voraussetzungen können Anträge auf Schluß der Rednerliste gestellt werden?

Frage 28: Die Mehrheit einer Versammlung beschließt gegen die Stimme des Kassenverwalters drei neue Fußbälle zu kaufen. Der Kassenverwalter wendet sich nach der Abstimmung nochmals gegen den Kauf und beantragt, den eben gefaßten Beschluß aufzuheben und nur einen Ball zu kaufen. Kann der alte Beschluß aufgehoben oder abgeändert werden und unter welchen Voraussetzungen?

Antworten und neue Fragen bis 31. August 1932 einsenden!

AMTLICHES

Neue Vereine

Beigetreten sind vom 21. Juli bis 3. August 1932

1. Kreis, 2. Bezirk: Gerswalde, At. u. Sptv., 9; **3. Bezirk:** Schenkenberg, Asptv., 16. **2. Kreis, 2. Bezirk:** Meseberg, Mtv., 17; **5. Bezirk:** Helmstedt, Sptabt. d. Reichsb., 26. **3. Kreis, 4. Bezirk:** Röbel, Fr. T. u. Sptv., 33; Strelitz, Asptv., 25. **4. Kreis, 13. Bezirk:** Dittmannsdorf, Asptv. VfL., 30. **5. Kreis, 8. Bezirk:** Unteralba, Fr. T. u. Sptvg. 1932, 14. **6. Kreis, 3. Bezirk:** Wuppertal-Elberfeld, V. f. Volksges. u. Freik.-K., 4; **6. Bezirk:** Essen-Karnap, Asptv. Bl.-Schw., 26; **13. Bezirk:** Gelsenkirchen-Horst, Fr. Sptlin., 9. **10. Kreis, 6. Bezirk:** Merzig, Fr. Sptfr. 32 E.V., 30. **13. Kreis, 3. Bezirk:** Trocken-Erfurt, Brüderschaft, 12; **10. Bezirk:** Volpriehausen, VfB., 11. **15. Kreis, 2. Bezirk:** Stettin, Sptgr. d. ZdA., 38. **16. Kreis, 3. Bezirk:** Rauno, Fr. T. u. Splvg., 37.

16 Vereine mit 337 Mitgliedern.

Vormeldungen neuer Vereine

1. Kreis, 2. Bezirk: Damm; **4. Bezirk:** Berlin-Tempelhof, Sptvg. d. Eisenbahnerwirtsch.-Gem. **6. Kreis, 5. Bezirk:** Ickern, Bsplv. Freiheit; Castrop-Rauxel, Fr. Wsptvg. 32; **6. Bezirk:** Essen; **10. Bezirk:** Bram-Ostwennemar. **9. Kreis, 2. Bezirk:** Enkheim, VfL.

Einwendungen gegen die Aufnahmen sind spätestens bis zum 24. August 1932 beim Bunde einzureichen, widrigenfalls Aufnahme erfolgt.

Der Bundesvorstand.

Die leichtathletischen Meisterschaften

Wenn diese Zeitung in die Hände der Leser gelangt, rüsten unsere Leichtathleten zur Fahrt nach Dresden. Diesmal erfolgt die Reise meist nicht im Schnellzug, sondern im Auto. Aus fast allen Kreisen geht die „Sternfahrt" nach Dresden. Billig muß alles sein, deshalb geht's mit Benzin. Unsere Sportler wissen, daß tagelange Autofahrt den Körper ermüdet und die Leistungsfähigkeit herunterdrückt. Trotzdem kommen sie, denn es gilt der Bewegung zu dienen.

Die Meldungen sind überraschend gut: 450 Einzelwettkämpfer und 150 Stafettenläufer. Die Tschechoslowakei-Aussig sowie die beiden österreichischen Kreise sind ebenfalls vertreten. **Die Arbeiterfußballer Österreichs haben auch eine sehr leistungsfähige Mannschaft** gemeldet, so daß die Ergebnisse viele Überraschungen bringen können. Fast alle Inhaber der Bundeshöchstleistungen sind am Start, um ihren Titel zu verteidigen. Wir laden auch die Fußballspieler zu dieser Veranstaltung ein. Neben den spannenden Entscheidungen werden am Sonntag, um 18 Uhr, zwei Auswahlmannschaften der Dresdner Fußballspieler ihre Kunst zeigen. Wegen Eintrittskarten, Übernachtung und Wettkampfprogramme wendet man sich an den Hauptausschuß der leichtathletischen Bundesmeisterschaften, Dresden-A., Parkstr. 6. Eintritt: im Vorverkauf für beide Tage 50 Pf., Erwerbslose 30 und Kinder 10 Pf. Wettkämpfer und Kampfrichter haben noch folgendes zu beachten:

1. Die Ausgabe der Start- und Übernachtungskarten sowie der Startnummern erfolgt vereinsweise am Sonnabend im Kreisheim, Parkstr. 6, gegen Bezahlung der Startgelder von 20 Pf. für jeden Wettkämpfer, einschließlich Stafettenläufer. Am Sonntag erfolgt die Ausgabe der Startkarten und Startnummern in der Kampfbahn. Die Zurückgabe der Startnummern erfolgt in der Kampfbahn, und zwar an der Stelle, an der die Startnummern ausgegeben wurden. 2. Die Startkarte gilt gleichzeitig als Eintrittskarte und ist auch beim Betreten der Kampfbahn vorzuzeigen. 3. Die Startkarte ist gleichzeitig Übernachtungskarte. Das Nachtlager ist sofort nach Erhalt der Startkarte aufzusuchen. 4. Die Wettkämpfe beginnen pünktlich. Die Wettkämpfer sammeln sich zehn Minuten vor Beginn ihres Wettkampfes auf dem Stellplatz vor den Auskleideräumen. Zum Antreten wird nicht ausgerufen. 5. Nach Beendigung ihres Wettkampfes haben die Wettkämpfer und Kampfrichter den Innenraum ohne Aufforderung zu verlassen. Wer diese Anordnung nicht befolgt, bekommt die Startkarte entzogen. Der Aufenthalt der Wettkämpfer und Kampfrichter ist rechts neben der Tribüne. 6. Die Stafettenläufer müssen beim Antreten ihr Bundesmitgliedsbuch mit Paßbild zur Prüfung vorzeigen. Die Prüfung erfolgt bei den Vor-, Zwischen- und Endläufen. 7. Die Bekanntgabe der Ergebnisse und der Teilnehmer an den Zwischen- und Endkämpfen erfolgt auf der schwarzen Tafel auf dem Stellplatz vor den Auskleideräumen der Männer. 8. Am Sonnabend, dem 13. August, 13 Uhr, findet im Kreisheim, Parkstr. 6, eine Kampfrichtersitzung statt. 9. Am Sonntag, 13.30, Stellen aller Wettkämpfer zum Einmarsch in die Kampfbahn. Und nun — auf nach Dresden!

K. Bühren.

Wer die Satzung nicht kennt
Vom Vermögen sich trennt

Drucksachen

nur aus der eigenen Buchdruckerei

Neue herabgesetzte Preise	100 St. M.	200 St. M.	300 St. M.	500 St. M.	1000 St. M.	Jedes weitere 1000 M.
Briefbogen, Quart						
liniiertes Papier	5.60	6.90	8.10	10.40	14.80	10.70
unliniiert	5.40	6.40	7.40	9.20	13.—	8.80
Schreibmaschinen-Post	5.50	6.60	7.70	9.70	13.70	9.50
Kuverts	2.40	3.—	3.50	4.40	7.—	
Postkarten						
einseitiger Aufdruck, holzfr. Kart.	4.—	4.70	5.50	6.80	9.70	6.80
einseit. Aufdruck, holzhalt. Kart.	3.80	4.50	5.20	6.30	8.60	5.70
mit Linienrückseite, holzfr. Karton	5.30	6.30	7.30	8.80	12.10	7.90
mit Linienrückseite, holzhalt. Kart.	5.20	6.—	6.90	8.20	11.—	6.80

Preise verstehen sich für Schwarzdruck; in bunter Farbe 1.60 Mark mehr

Plakate

für Spielankündigungen

Größe 42×59 cm, Schwarzdruck

auf holzfreiem weißem Papier

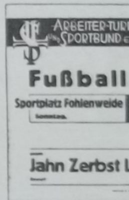
Stück	100	300	500	1000
Mark	12.90	18.40	23.40	34.60

auf farbigem Plakatpapier

Stück	100	300	500	1000
Mark	12.20	16.30	20.—	27.90

Druck in einer bunten Farbe 5 M. mehr

Alle übrigen Drucksachen, Programme, Einladungen, Plakate, Handzettel, Mitteilungsblätter, Jahresberichte usw., schnellstens, modern und zeitgemäß bei billigster Preisberechnung



Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3

RUNDFUNK

Dienstag, 9. August:

Breslau, 18.20: Die werktätige Frau und die Mitarbeit ihrer Kinder (Toni Simmel). **Königsberg, 18.30:** Der gewerbliche Lehrvertag (C. Broszeit). **Langenberg,** 19.10: Die sozialreformerischen Maßnahmen der Notverordnung vom 14. 6. 1932 (Dr. Hennemann). **Königswusterhausen,** 18.30: Volkswirtschaftsfunk (Prof. Dr. Röpke). **Prag,** 18.15: Arbeiteraktualitäten. **Brünn,** 18.15: Arbeitersendung.

Mittwoch, 10. August:

Königswusterhausen, 17.30: Parlamentarismus und Staatsführung in der Gegenwart (Dr. Herrfahrdt). **Langenberg,** 19.20: Gesundheitspflege und Lebensfreude (Dr. Engelen). **Leipzig,** 14.00: Erwerbslosenfunk; 19.00: Die Aktienrechtsform. **Mühlacker,** 18.30: Die Bestimmungen der Notverordnung vom 14. 6. 1932 auf dem Gebiet der Sozialversicherung und Militärversorgung (Dr. Kümmerlen). **Hilversum,** 10.15: Sendung für Arbeiter in kontinuierlichen Betrieben. **Brünn,** 18.25: Deutscher Arbeiterfunk. **Prag,** 18.30: Deutsche Arbeitersendung.

Donnerstag, 11. August:

Berlin, 12.00: Verfassungsfeier der Reichsregierung aus dem Reichstag. **Breslau,** 22.30: Arbeiter-Esperanto (J. Treutler). **Hamburg,** 18.35: Schwarzarbeit im Baugewerbe, Hörbild. **Königsberg,** 15.30: Jugendstunde (v. Wilpert). **Leipzig,** 14.00: Erwerbslosenfunk. **München,** 10.30: Kurzschrift, Diktate für Redeschrift. **Breslau,** 22.35: Schlesiens Sportschwimmsaison 1932 (O. Brandt). **Mühlacker,** 18.25: Die Rechtsgrundlage der Notverordnungen (Dr. Kißling).

Freitag, 12. August:

Berlin, 16.00: Jugendstunde (Prof. Dr. Reichenbach). **Breslau,** 10.10: Schulfunk, Erlebnisstunden. **Hamburg,** 18.35: Der Jugendliche in der Wirtschaft, Gespräch. **Langenberg,** 10.15: Mensch und Welt. **Leipzig,** 18.30: Vom Sportflugzeug zum Reiseflugzeug (E. A. W. Pauli); 19.30: Lieder zur Arbeit, gesungen von Lotte Theile. **Wien,** 18.25: Die Ländermannschaft des „Valö" im Norden (F. Putzendopler).

Sonnabend, 13. August:

Königsberg, 10.05: Geld- und Goldverkehr (Dr. Philipp). **Langenberg,** 19.30: Die Stunde des Arbeiters (W. Jansen). **Prag,** 18.15: Arbeitersendung.

Irrlauf

Eine Kurzgeschichte von Geomic

Von den Kleinen, die stundenlang den schwach aufgeblasenen Ball auf dem Spielplatz neben der Schule mit meist nackten Füßen bearbeiteten — der Winter mit hohem Schnee machte dem kindlichen Spieldrang sowieso ein Ende — war er der Beste. Am Sonntagnachmittag hatte er mit anderen Jungen zusammen den Platz hinter dem Tor des Vereins, der zur Gilde der seinen Platz hinter dem Tor des Vereins, der zur Gilde der Arbeitersporter zählte. Einige Zeit trug er auch schon das Vereinshemd. Die mit ihm die Knabenmannschaft des Vereins bildeten, waren merkwürdigerweise Mittelschüler der unteren Klassen und in den kleinen, an das Stadtviertel angeschmiegten

Villen daheim. Kinder „aus gutbürgerlichen Familien", kannten sie noch keinen Arbeiter. Die trennenden Unterschiede hatten sich noch nicht aufgetan. Für diese jungen Menschenkinder gab's nur den Ball und die Spieler, die um ihn kämpften.

Nach dem Muster der Großen hatten sie bald einen Verein gegründet, der eines Tages zu den „Großen" überging. Unser Arbeiterjunge, der eine Hauptkraft dieses ehemaligen Schülervereins war, war auch dabei. Die Jugendspiele begannen und erforderten im Laufe der Zeit eine Stadtrundreise, die sich bis in die nächste Umgebung ausdehnte. Aber die Eintracht unter den Schülern war nicht von Dauer. Die besseren Schüler — das „besser" gilt sowohl hinsichtlich des Standes ihrer Eltern als auch ihrer Leistungen — wechselten das Lager und fanden Aufnahme in benachbarten, sogenannten „unpolitischen" bürgerlichen Vereinen. Der Arbeiterjunge ging mit seinen „besseren" Spielkameraden. Sein neuer Verein war zwar auch kein ganz großer. Allein das Blinkfeuer des mit Glanznummern, Uberhebtlichkeiten und Aufregungen arbeitenden bürgerlichen Fußballsports fiel auch auf ihn und sein junges Mitglied, das die Geschehnisse auf den großen Sportplätzen begierig in sich hineinsog. Training und Spiel im Verein genügten ihm längst nicht mehr. Die Schusterlehre bot wenig körperliche Bewegung. Da mußte er sich noch Abend für Abend auf dem großen Exerzierfeld austoben.

Schon war der Tag, an dem er in die Mannermannschaft übertreten sollte, nahe. Noch hatten die „Alten" das ganze junge Blut im Verein verderben lassen, nur um ihre eigenen Plätze in der ersten Mannschaft besorgt. Den einen oder anderen hoffnungsvollen Jüngling hatten ihre Trinksitten (lies: Unsitten) bald völlig versaut. Jetzt im Zustand beginnender Schwäche, die selbst ihrem von Eigenliebe und Alkohol verschleierten Blick nicht verborgen bleiben konnte, waren sie auf den Jungen begierig. Sie wollten ihn in ihrer Mannschaft haben. Bevor sie ihn aber verderben konnten, hatte der als „Werber" berüchtigte Jugendleiter eines anderen führenden bürgerlichen Vereins den jungen Mann weggekeilt, der in seinem letzten Spiel ausgerechnet die erste Jugendelf dieses Fußballjugendführers um den Besitz der Meisterschaft gebracht hatte.

Nun stand dem Jungen die große Fußballwelt offen. Aber die maßgebenden Kreise des großen Vereins hielten ihn noch nicht für reif und hart genug. Ja, freilich, entsetzlich wurde da gekämpft um Meisterschaft, Rettung vor dem Abstieg! Der Jüngling, der nichts nach den Gefahren dieses Betriebs fragte, sondern nur im großen Spiel mitmachen wollte, wandte enttäuscht seinem neuen Verein den Rücken und fand zum — Arbeitersport zurück. Die fackelten nicht lange, ihn aufzunehmen. Bald war der Rückkehrer der beste und bekannteste Spieler im Arbeiterfußball der großen Stadt. So sagten wenigstens die von der anderen („unpolitischen") Seite. Auch haftete ihm der Ruf an, daß seine Zugehörigkeit zum Arbeitersport durch nichts erschüttert werden könne. Tatsächlich blieben ihm auch die Kaperer, die das Arbeitersportgebiet schonungslos plünderten, fern. Aber so groß die Stadt auch war, die Welt dehnte sich noch weiter. Und aus einer fernen Stadt kamen die Menschenhändler eines Protzenvereins. Sie pirschten sich an den Spieler heran, sie umgarnten ihn, sie machten ihn endlich schwach und ihnen gefügig, und so ging er mit ihnen. Dort in der Weltstadt spielten sie einen verdammt hundeschnauzig kalten Fußball mit bedrohlicher und zuweilen gar Opfer fordernder Härte. Das Ziel der rohesten Angriffe aber war kein anderer als der berühmte Neuzugang der Mittelstürmer des Meisters. Jahrelang mußte er den „Tankmachen, wie es so schön in den Berichten der bürgerlichen Sportblätter hieß. Aber eines Tages war die Maschine fast ausgeleiert. Für Leerläufer aber hatte der große Bürgerverein keine Verwendung, obwohl er Sonntag für Sonntag das Geld nach Zehntausenden einscheffelte. So mußte denn unser alter gewordener Junge den Koffer packen. Sein Reiseziel war die Heimat. Er fand wieder Aufnahme bei den alles verzeihenden, weil alles verstehenden Genossen seiner Klasse. Nach einer entsprechenden Ruhezeit war seine Kraft wiedergekommen. Und von Keiner Härte und Überanstrengung verzehrt, hatte sie sich noch einmal zu schöner Blüte entfaltet. Freilich, die erste Geige im Fußballkonzert seiner Klassengenossen konnte er nicht mehr spielen. Die Entwicklung im Arbeitersportlager war vorangeeilt.

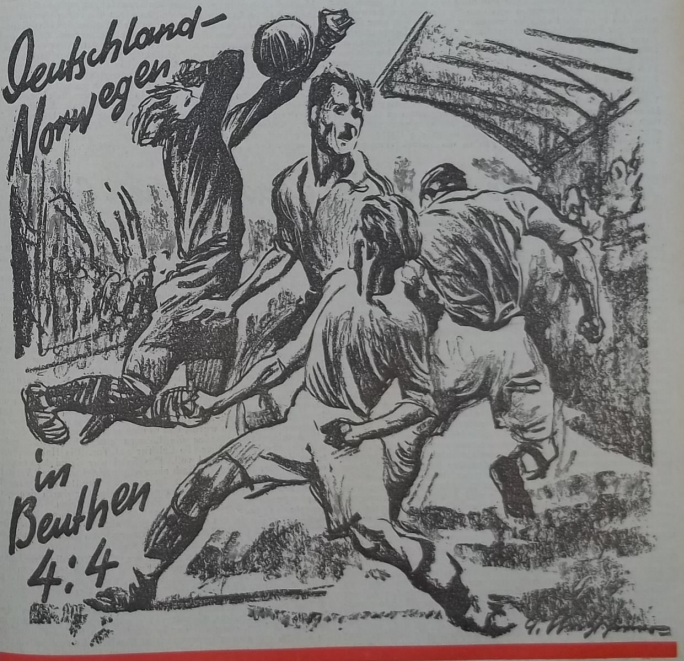
Da stieß er denn zuletzt im wichtigsten Spiel auf einen Mittelläufer, der zwar nicht herkulisch gebaut, aber von einer nicht zu überbietenden Gertengewandtheit und unerschöpflicher Ausdauer war. Immer wieder kam unser Mann gegen dieses mit spielender Leichtigkeit „arbeitenden" Gegner zu kurz. Da verließ ihn die Ruhe. Er war seiner von der bürgerlichen Spielhetze aufgebrauchten, von dem dort gepflogenen Gebahren angestackten Nerven nicht mehr Herr. Er schlug zu! Und als der Schiedsrichter einschritt, griff er auch ihn an. Mit Mühe und Not brachten entschlossen Herbeieilende den Tobenden von der Stätte seiner traurigen Aufführung. Die Strafe, die ihn traf, war noch milde zu nennen: ein Jahr mußte er feiern.

Inzwischen erhob die „Opposition" im Lager der Arbeitersportler ihr Haupt. Sie brauchte Zugkräfte an Stelle der mangelnden logischen und ideellen Begründung ihres getrennten und trennenden Vorgehens. Zu seinem Unglück verfiel sie auch auf den in der „Verbannung" lebenden Fußballspieler, den sie wie eine Größe einholte und in den Vordergrund ihres Spielbetriebes stellte. Dieser von „reformistischen Bonzen seiner oppositionellen Gesinnung wegen vergewaltigte Spieler", wie sie ihn zu Reklamezwecken nannten, war so recht ihr Fall. Und tatsächlich spielte auch der gewaltsam zum Oppositionisten Gemachte

die Rolle im spärlichen Spielbetrieb der „Oppositionellen", wie sie ihn von diesen auf den Leib geschrieben war. Es gab nichts gegen er nicht Sturm gelaufen wäre: Gegner, Schiedsrichter, Zuschauer, Kritiker usw.! Ja, nicht einmal die eigenen Kameraden galten ihm mehr etwas, wenn er seinen Koller hatte. Und die Vereinsvorstandschaft kam für ihn nur als Zielscheibe in Frage. Und auch die Führung der oppositionellen Gruppe mußte für ihn bluten. Diese steckte gerade zur Genüge in Nöten. Außerdem hatte sie „kein Geld". Und als die Zahlungen stockten, entfernte sich unser Irrläufer, der seiner Behörde eine furchtbare Szene gemacht hatte, aus der wankenden und splitternden Gemeinschaft der Abtrünnigen. Keine Möglichkeit für einen unterzukommen, der vor lauter Spielen alles andere verlernte. Heute fristet er sein Leben dadurch, daß er das Training kleiner Vereine leitet. Ein unbekannter Wanderlehrer des Fußballspiels. Kaum, daß er das nackte Leben fristet. Und so nährt er denn an sich eine ungeheure Wut gegen die Bürgerlichen, die ihn verdarben. Und dieses Gefühl ist so mächtig, daß er seiner alten Genossen vergißt, die ihn aufzogen, die ihm halfen und die noch immer an ihn denken.

Amtliche Zeitschrift für Fußball und Rugby im Arbeiter-Turn- und -Sportbund E. V. — Verantwortl. Schriftleiter Robert Riedel, Leipzig S 3, Fichtestr. 32.34. Fernruf 301 91. Druck und Verlag: Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestr. 36. Postscheckkonto 5959.

Der Fußball-Stürmer



Nr. 33 1. Jahrgang Preis 25 Pfennige Leipzig, 15. August 1932